

OVERBACHER BRÜCKE

Schulzeitung Nr. 46

Dezember 2015



Herausgeber:

**Staatlich anerkanntes Gymnasium Haus Overbach
in der
Trägerschaft der Deutschsprachigen Ordensprovinz
der
Oblaten des hl. Franz von Sales (OSFS)
zu
52428 Jülich-Barmen**

Telefon: 02461 - 930300

Telefax: 02461 - 930399

Internet: www.overbach.de

Redaktion:

Mitglieder des Lehrerkollegiums

Auflage: 1300

Jugendarbeit Haus Overbach e.V.

Förderverein für das Gymnasium Haus Overbach

Konto 1700335 bei SK Düren (BLZ 395 501 10)

IBAN: DE48 3955 0110 0001 7003 35

SWIFT-BIC: SDUEDE33

Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,
die „Overbacher Brücke 2015“ erscheint hiermit in der 46. Ausgabe. Standen in den letzten Jahren vor allem die umfangreichen baulichen Veränderungen auf dem Campus von Haus Overbach im Vordergrund, war in diesem Jahr wiederum eine Veränderung in der Schulleitung das herausragende Ereignis. Herr Thorsten Vogelsang, dem zunächst als kommissarischer Schulleiter die Führung des Gymnasiums übertragen

wurde, wurde mit Wirkung zum 01.08.2015 offiziell zum Schulleiter ernannt. Auch bezüglich unserer Kooperationen mit externen Partnern konnten in diesem Jahr weitere Erfolge erzielt werden. Am 24.06.2015 wurde ein Vertrag mit dem Fußball-Verband Mittelrhein unterzeichnet. Auch mit dem ENERGETICON, einem erlebnisorientierten Museum rund um Energie in Alsdorf wurde am 01.09.2015 eine weitere Kooperationsvereinbarung besiegelt, die die Chance zur Nutzung eines außerschulischen MINT-Lernortes bietet.

Das Cube-System, das auf der Titelseite dieser Ausgabe zu sehen ist, stellt eine Innovation für das Sportangebot an unserer Schule dar. Das variable System bietet zahlreiche Möglichkeiten für ein vielfältiges Bewegungsangebot für unsere Schülerinnen und Schüler.

Auch kulturell hatte Overbach in diesem Jahr wieder einiges zu bieten. Neben den Theateraufführungen unserer Literaturkurse und den zahlreichen musikalischen Veranstaltungen der unterschiedlichsten Ensembles, war sicher auch der Besuch von Dietmar Krug ein herausragendes Ereignis. Der Schriftsteller und Journalist, der neun Jahre als Schüler in Overbach verbracht hat, las aus seinem zweiten Roman „Riss Spuren“ vor. Entsprechende Artikel zu diesen und vielen anderen Ereignissen rund um Overbach erwarten Sie in dieser Ausgabe.

Mein Dank gilt allen, die an der „Brücke“ durch ihre Ideen, Beiträge und Fotos mitgewirkt haben und vor allem meinem Kollegen Robert Gier, der auch im Ruhestand an der Gestaltung der Brücke mitwirkt und mich großartig bei der Redaktionsleitung unterstützt.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre.

Thomas Henneke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	Weltweit unterwegs	
Inhalt	3	Washington.....	58
Grußwort Vors. Förderverein.....	4	Rom	59
Grußwort Schulträger	5	Madrid	62
Grußwort Schulleiter	7		
		Aus dem Schulleben	
Aktuelles		Kursfahrt München	65
Nachrichten	9	Kursfahrt Berlin	67
Neu im Kollegium.....	15	Klassenfahrt Prüm	70
MINT		Exkursion Bauernhof.....	72
Übersicht	18	Orientierungstage	73
Teleskop.....	24	Kontaktschüler.....	77
Energeticon	25	Hilfe für Nepal	79
Sonnenfinsternis.....	26	Aus Fremden werden Vertraute. .80	
Solarstrom.....	27	Ausstellung.....	82
MILENA.....	28		
Junior-Ingenieur-Akademie	29	Förderverein	
Lernferien	30	Overbacher Special	83
Cheops	32	Schlossvorträge.....	89
Schülercamp.....	33	Literaturwettbewerb.....	90
Mathe-Wettbewerbe.....	34	Pavillon.....	94
Musik, Kunst, Sport, Theater		Zum Nachschlagen	
Fußball	37	Ruheständler	95
Schwimmen	41	Unser Kollegium	100
Leichtathletik.....	42	Fünftklässler	102
Cube-System	44	Abiturientia 2015	106
Poetry-Slam	45	Schulkonf., Verwaltung.....	109
Theater	47	Pflegschaften.....	110
Kunst-Exkursion.....	50	Chronik2014/2015	111
Mal-Wettbewerb.....	51	Nachwort.....	112
Musikfest	54		
Orchesterfahrt	55		

Grußwort des Vorsitzenden des Fördervereins



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die neue Ausgabe der Overbacher Brücke in den Händen. In dieser Ausgabe finden Sie viele Informationen darüber, was am Gymnasium Haus Overbach so alles geschehen ist, in den verschiedenen Jahrgängen, in den Klassenräumen, aber auch auf Ausflügen und Sonderveranstaltungen. Sie werden vermutlich nach Bekannten suchen, nach Ihren eigenen Kindern und Ereignissen, die Sie selber miterlebt haben. Ich möchte Sie gerne dazu einladen, Ihren Horizont etwas zu erweitern und auch die Artikel zu lesen, wo es nur geringe oder gar keine Berührungspunkte für Sie gab. Sie

zeigen die gesamte Vielfalt unserer Schule und unterstreichen die unheimlich vielen Möglichkeiten für unsere Schüler, sich persönlich zu entfalten und zu entwickeln.

Der Förderverein ist stolz darauf, möglichst umfangreich die Schularbeit in den Klassen und die Aktivitäten zu unterstützen.

Besondere Freude empfand ich auf der Kirmes 2015. Ich machte meine Runde, besuchte viele Stände und machte mich auf den Weg zur Cafeteria. Da fiel mein Auge auf das Außengelände neben der Cafeteria. Die Leute genossen die Sonne und hatten sich in unterschiedlichsten Formationen auf den neuen Bänken niedergelassen. Welch eine Aussicht!

Im Anschluss besuchte ich die Sporthalle mit dem neuen Cube-System, die fast wegen Überfüllung geschlossen werden musste. Schüler aller Altersstufen drängelten vor den neuen Sportgeräten, die komplett neue Möglichkeiten im Sportunterricht bieten: statt altmodischer Geräte neuartige, moderne Baukästen, die beliebig zusammengestellt werden. Daran hat der Förderverein sehr gerne mitgewirkt.

Aber jetzt zu den wahren Helden. Der Förderverein sorgt gerne dafür, dass

die Schüler am Gymnasium Haus Overbach die besten Geräte zur Verfügung haben, eine ansprechende Lernumgebung vorfinden und Unterstützung bei der Entfaltung in Sport und Kunst erfahren. Das kann der Förderverein aber nur leisten, weil wir treue Mitglieder haben. Zum Teil Eltern der Schüler am Gymnasium, aber auch viele Alt-Overbacher und andere Förderer. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns derartig unterstützen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Wenn Sie ein Anliegen haben, Anmerkungen oder Ideen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir sind gerne für Sie da.

Falls Sie noch kein Mitglied sind: Treten Sie bitte ein! Auf www.foerderverein-overbach.de finden Sie weitere Informationen und das Beitrittsformular. Wir freuen uns auf Sie.

Mit besten Grüßen vom Förderverein

John Hendrikx
Vorsitzender des Fördervereins

Grußwort des Schulträgers



Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund meiner Aufgabe als Pädagogischer Geschäftsleiter und Bevollmächtigter des Schulträgers wurde ich gebeten, das Grußwort für diese Ausgabe der Schulzeitung an Sie zu richten, denn das bald zu Ende gehende Jahr enthält einen Meilenstein im Verlauf der Geschichte unserer Schule: die Ernennung eines neuen Schulleiters.

Diesem Wunsch komme ich gerne nach, insbesondere weil ich davon überzeugt bin, dass die Ordensleitung mit der Ernennung von Herrn Vogelsang zum Schulleiter des Gymnasiums Haus Overbach eine richtige Entschei-

derung getroffen hat, konnte ich mich doch während seiner bisherigen Berufslaufbahn von seinen besonderen Qualitäten überzeugen.

Nach der öffentlichen Mitteilung des Ordens zur Schulleiterernennung von Herrn Vogelsang titelte die Jülicher Zeitung in der Ausgabe vom 16.06.2015: „Eine Bilderbuchkarriere in Overbach“.

In der Tat gestaltete sich der berufliche Werdegang von Thorsten Vogelsang als außergewöhnliche Berufslaufbahn. Er kam im Jahr 2000 als Referendar an unsere Schule, erhielt nach glänzend bestandenem Lehrerexamen ein Stellenangebot in Overbach und unterrichtete fortan bei uns Mathematik und Physik, später noch Technik. Thorsten Vogelsang engagierte sich nicht nur als Klassenleiter und Mitglied des Lehrerrates; er unterstützte schon als junger Lehrer ganz wesentlich die Einrichtung des Faches Technik. Technik wird nur an ganz wenigen Gymnasien in unserem Land unterrichtet und so leistete er bereits in jungen Jahren einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung in Overbach und übernahm schon zu Beginn seiner Laufbahn Koordinationsaufgaben. Aufgrund hervorragender Leistungen wurde er bald zum Oberstudienrat befördert und im Jahr 2010 nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren für die Stelle des Stellvertretenden Schulleiters unter mehreren Bewerbern ausgewählt. In diesem Amt konnte er in noch größerem Umfang seine organisatorischen Fähigkeiten zum Wohle der Schule einbringen.

Im Jahr 2014 übernahm Thorsten Vogelsang die kommissarische Leitung der Schule und es zeigte sich, dass er die damit verbundenen Anforderungen nicht nur fachlich und professionell hervorragend erfüllte, sondern auch diesem Amt auch kommunikativ gewachsen war. Nach seiner im Laufe des Jahres erklärten Bereitschaft dauerhaft die Schulleitung zu übernehmen, fiel es der Ordensleitung als Schulträger nicht schwer, auf eine Ausschreibung zu verzichten und ihn mit Wirkung vom 1.8.2015 zum Schulleiter zu ernennen.

So ergibt sich wirklich eine „Bilderbuchkarriere“ für Herrn Vogelsang: vom Referendar im Jahr 2000 zum Schulleiter 2015. Dabei weiß jeder, der ihn persönlich als Lehrer, Kollege und Mitarbeiter kennt, dass er kein Karrierist ist, kein strategischer Planer seiner Karriere. Sein beruflicher Erfolg beruht auf Talenten und Fähigkeiten, die er zum Wohle der Schülerinnen und Schüler einsetzt und mit denen er Schule gestaltet, immer im Dialog mit den Beteiligten. So werden Schüler, Eltern und Lehrer in ihm einen aufmerksamen Gesprächs-

partner finden sowie ein offenes Ohr und seine Empathie für die großen und kleinen Sorgen.

Seiner Fachkompetenz und Weitsicht, seinen Überzeugungen und Naturell entsprechend wird er Bewährtes bewahren, notwendige Änderungen mit Engagement anpacken und Innovationen anstoßen und damit der Schule die notwendige Dynamik und Entwicklung geben.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, werden auch in Zukunft in den Jahresausgaben der Schulzeitung Berichte über eine Schule finden, die Werte vermittelt, existentielle Fragen anstößt und junge Menschen unterstützt, ihre Zukunft zu gestalten, die eine lebendige Schulgemeinde und ein vielfältiges Schulleben bildet.

Wie schon bei seiner Amtseinführung wünsche ich Herrn Vogelsang auch von dieser Stelle aus Freude bei der neuen Aufgabe, eine erfüllende Tätigkeit, dabei auch Zeit für seine Ehefrau und die beiden Kinder, viele bereichernde Begegnungen und alles Gute sowie Gottes Segen.

Heinz Lingen

Grußwort des Schulleiters



Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, dass ich mein erstes Grußwort als Schulleiter schreiben darf. Nach einem Jahr der kommissarischen Leitung bin ich mit Wirkung zum 01.08.2015 zum Schulleiter an unserer Schule ernannt worden.

Ich bedanke mich beim Schulträger, der mich mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe betraut hat, und bei der gesamten Schulgemeinde. Im letzten Schuljahr

habe ich sehr viel Zuspruch und Unterstützung erfahren. Es ist ein schönes Gefühl, zu spüren, dass man nicht alleine vor dieser Herausforderung steht. Ich bin davon überzeugt, dass eine Schule in der heutigen Zeit als Gemeinschaft geschlossen agieren muss.

Das diesjährige Motto der Kirmes hieß: „Wir bleiben am Ball“. Ganz nach diesem Credo möchte ich an bestehenden Werten festhalten und gleichzeitig, gemeinsam mit allen Overbachern, die Schule stetig weiterentwickeln. Dies geschieht in vielerlei Hinsicht. Unter anderem optimierten wir nach dem sog. 10-Punkt-Plan zur G8/G9-Diskussion von Frau Löhmann unsere Stundentafel. Im Zuge dieser Umsetzung konnte das Fach Sport gestärkt werden. Andere geforderte organisatorische Aspekte, wie z.B. der Klassenarbeitsplan, sind an unserer Schule seit Jahren fest implementiert, sodass wir nicht an allen Punkten arbeiten müssen. Dennoch wollen wir uns diesem Prozess stellen und sind aktuell dabei, mit einem neuen Feedback-Konzept uns selbst zu prüfen.

Die Fachschaft Sport wurde nicht nur über die veränderte Stundentafel, sondern auch durch eine Kooperation mit dem Fußballverein Mittelrhein gestärkt. Vor den Sommerferien haben wir das Kirmesmotto im wahrsten Sinne des Wortes gelebt, indem wir befreundete Schulen zu einem Tag rund um den Fußball eingeladen und den Kooperationsvertrag unterschrieben haben. Darüber hinaus konnte mit Hilfe des Fördervereins ein Cube Sports System angeschafft werden. Mit diesen neuen Geräten erfährt der Sportunterricht eine ganz andere Dimension und Geräteturnen wird zum Parcours-Erlebnis.

Ähnlich wie im Bereich Sport werde ich in Zukunft Overbachs Stärken nutzen, um auch in anderen Bereichen Profile zu schärfen. Ich bin überzeugt, dass ich in Schülern, Lehrern und Eltern engagierte Unterstützer habe und dafür bedanke ich mich auf diesem Weg bei allen ganz herzlich.

Thorsten Vogelsang

AKTUELLES

Nachrichten 2015

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Ende Januar 2015 **Frau Löw** und **Frau Osterfeld**.

Herr Beyß hat bis zum Ende des Schuljahres 2014/15 immer noch als Lateinlehrer ausgeholfen, sich aber jetzt für den endgültigen Ruhestand entschieden. Wir wünschen den drei „Ehemaligen“ alles Gute und Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt im Ruhestand.

Außerdem haben **Frau Bartosch**, **Frau Plahm** und **Frau Schüller** zum Ende des Schuljahres unsere Schule verlassen. Ihnen wünschen wir viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

Neue Kolleginnen und Kollegen

Seit Beginn des neuen Schuljahres verstärken vier neue Lehrer unser Kollegium: **Christina Reinartz** (Deutsch und Spanisch), **Corinna Krawietz** (Kunst), **Stefan Verhoeven** (Englisch und Latein) sowie **Tanja Gundelach-Wolff** (Pädagogik und Deutsch). Wir wünschen ihnen allen einen guten Start in Overbach und hoffen, dass sie sich an unserer Schule wohlfühlen werden.

Am 04.05.2015 stellten sich acht neue Referendarinnen und Referendare an unserer Schule vor. (Bild Seite 10).

Wir hoffen, dass sie sich in Overbach wohl fühlen werden und wünschen ihnen einen guten Start und viel Erfolg im Referendariat.

Am 11.08.2015 erfolgte die offizielle Einführung von **Thorsten Vogelsang** in sein Amt als Schulleiter des Gymnasiums Haus Overbach, das er am 01.08.2015 antrat. Unter dem Applaus des Lehrerkollegiums erhielt er in der Klosterkirche seine Ernennungsurkunde der Bezirksregierung. Zu den ersten Gratulanten gehörten Pater Költringer und Heinz Lingen sowie Frau Koof. (s.Bild S.5)

Unsere Referendarin **Frau Klus** heißt jetzt Frau Sanders – wir gratulieren herzlich zu ihrer Hochzeit! (11.07.2015)



obere Reihe von links nach rechts: Lars Mailliart, Christian Lülsdorf, Patrick Haas, Andreas Bringmann, untere Reihe von links nach rechts: Nils Gerets, Mariele Klus, Vera Cremer, Sabine Rossaint

Am 24.7.2015 hat unser ehemaliger Referendar und neuer Kollege **Stefan Verhoeven** diesen Schritt mit seiner Frau Stefanie ebenfalls gewagt.

Beiden Paaren gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute für ihre Lebenswege.

In den Familien **Sellmann** (Hanna Marie), **Robben** (Moritz), **Abel** (Louise Leonor Theresa) und **Meyers** (Jonathan Jakob) ist Nachwuchs angekommen. Alles Gute für die neue Generation!

Am 13.9.2015 wurde unser ehemaliger Schulleiter Herr **Erwin Hoffmann** 90 Jahre alt. Auch ihm gelten unsere besten Wünsche.

P. Leo Vieten vollendete am 2.12.2015 sein 80. Lebensjahr. Unsere Glückwünsche richten wir nach Mülheim/Ruhr-Saarn, wo er im Kreise von Mitbrüdern immer noch in der Seelsorge hilft.

Wir gratulieren folgenden Ordensangehörigen mit Wurzeln in Overbach zu ihren Jubiläen:

P. Bernd Heisterkamp: 25-jähriges Professjubiläum

Br. Helmut Gabelt: 50-jähriges Professjubiläum

Meike Neuwohner (Abi 2015) wurde Siegerin im Bundeswettbewerb Mathematik (Interview Lokalzeit Aachen). Aus diesem Anlass wurde **Frau Dr. Steffen** als Studiogast eingeladen.

Markus Fabricius (Abi 1990) ist jetzt stellvertretender Schulleiter am Gymnasium Herzogenrath (Schulleiterin ist dort unsere ehemalige Kollegin Brigitte Jansen).

Wolfgang Spelthahn (Abi 1982) ist wieder zum Landrat des Kreises Düren gewählt worden.

Marion Schunck-Zenker (Abi 1991) hat es geschafft, in ihrer Heimatstadt Linnich zur Bürgermeisterin gewählt zu werden.



Im Juni trafen sich die Absolventen des Jahrganges 1990 im Garten des Klosters und feierten mit einem Grillfest ihr 25-jähriges Abiturjubiläum, bei dem auch einige ihrer Lehrer anwesend waren.

Für August hatte unser Ruheständler Heinz-Josef Beyß die Overbacher Goldjubilare (Abitur 1965) - der 2. Abiturjahrgang überhaupt - eingeladen. Vorher firmierte Haus Overbach als Progymnasium ohne eigene Oberstufe.

Die Silberjubilare des Abi-Jahrganges 1991 planen ein Treffen am Vorabend der Kirmes 2016.

SCHÜLERSPRECHERWAHLEN



Am 14.09.2015 versammelten sich die Klassen- und Stufensprecher im Brisson-Forum, um das neue Schülersprecher-Team zu wählen. Mit großer Mehrheit wurden folgende Schülerinnen und Schüler gewählt:

- **Antonia von Mylius (Q1)**
- **Paulina Cremer (EF)**
- **Roman Brand (Q1)**

Wir wünschen unserem neuen Sprecher-Team alles Gute für die neue Aufgabe.

Wir trauern um **P. Bernhard Biermann**, der am 9. Juni nach langer und schwerer Krankheit verstarb.



P. Bernhard wurde 1933 in Essen geboren und 1960 in Paderborn zum Priester geweiht. Er arbeitete vier Jahre als Lehrer und Erzieher im Internat und Gymnasium Haus Overbach. Im Jahre 1965 ging er als Kaplan nach Köln, St. Michael, wo er bald auch Jugendseelsorger des Dekanates Köln-Mitte-Nord wurde. Danach war er fast 20 Jahre Pastor in Übach-Palenberg (Ortsteil Frelenberg) und dann wieder fast 20 Jahre Pastor in Hennef/Sieg-Bödingen. Als Pfarrer ließ er es sich nicht nehmen, als Karnevalspräsident selbst die Sitzungen der Pfarrei zu leiten. Guten Kontakt hatte er stets zur Feuerwehr und zu den Schützen, deren Bezirkspräses er war. Die letzten sieben Jahre lebte er in Haus Overbach im Ruhestand.

Am 23.1.2015 verstarb Herr **Walter Maassen**. Herr Maassen gehörte zu den ersten Schülern von Haus Overbach nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Der 17.9.1946 war sein erster Schultag in der damaligen Quinta. Bis zu seinem Tode war er regelmäßiger Bezieher der Overbacher Brücke. R.i.p.

SO WURDE ZUM JUBILÄUMSKONZERT EINGELADEN:

Overbacher Kammerkonzert
10-jähriges Jubiläum

<p>Julia Hantschel Oboe</p> <p>Alessandro Marcello Oboenkonzert d-moll</p>	<p>Alena Sojer Klavier</p> <p>Camille Saint-Saëns Sonate für Oboe u. Klavier op. 166</p>
---	---

Junge Overbacher Solisten

<p>Fabian Schulte Trompete</p> <p>Susanne Keppel Mezzo-Sopran</p> <p>Philomena Pallaske Altböckflöte</p> <p>Annette Groß Violine</p>	<p>Noah Hillinger Trompete</p> <p>Madita Rathmann Viola</p> <p>Charlotte Pape Altböckflöte</p> <p>Cornelia Tölle Querflöte</p>
--	--

Unter Mitwirkung von
Ina Otte
Klavier

Werke von
Vivaldi Händel Quantz Loeillet Bonsor Schubert de Bériot u.a.

Aula Gymnasium Haus Overbach
Jülich-Barmen
8. März 2015
18.00 Uhr

<p>Eintritt: 8 € / 4 €</p> <p>Veranstalter: Jugendarbeit Haus Overbach e.V.</p>	<p>Abendkasse: Aula Vorverkauf: Sekretariat Gymnasium Haus Overbach</p> 
---	---

Thomas Henneke und Robert H. Gier

Neu im Kollegium

STEFAN VERHOEVEN



Mein Name ist Stefan Verhoeven und seit dem Abschluss meines Referendariats, das ich am Gymnasium Haus Overbach absolviert habe, unterrichte ich an dieser Schule die Fächer Latein und Englisch.

Geboren bin ich in Köln und aufgewachsen in der schönen Voreifel in Kreuzau, wo ich auch mein Abitur gemacht habe. Zum Studium zog es mich dann wieder zurück in meine Geburtsstadt Köln, wo dann aber alles anders kam, als ich es ursprünglich geplant hatte. Eigentlich hatte ich vor, neben Englisch das Fach Französisch zu studieren, doch dann kam nach einem Semester Französischstudium das Latein und damit die Liebe zu dieser (gar nicht so toten!) Sprache. In meiner Freizeit treibe ich sehr viel Sport, besonders das Laufen und das Tischtennis spielen haben es mir angetan. Auch treffe ich mich oft mit Freunden, lese viel, höre gerne Musik und beschäftige mich dem Computer und anderen technischen Spielereien.

Ich bin sehr froh darüber, an dieser Schule, die mich vor ca. zwei Jahren sehr herzlich als Referendar aufgenommen hat, nun als Lehrer arbeiten zu dürfen, und freue mich auf die bevorstehende Zeit sowie auf viele gemeinsame Jahre am „GHO“.

CHRISTINA REINARTZ



Mein Name ist Christina Reinartz und ich unterrichte seit Beginn des Schuljahres 2015/16 die Fächer Spanisch und Deutsch am Gymnasium Haus Overbach. Als gebürtige „rheinische Frohnatur“ habe ich das außerordentlich aktive Schulleben am Gymnasium Haus Overbach bereits nach kurzer Zeit sehr zu schätzen gelernt. Dank der herzlichen Aufnahme habe ich mich schnell eingelebt und fühle mich sehr wohl.

Nachdem ich mein Abitur an einem ebenfalls in

katholischer Trägerschaft befindlichen Gymnasium abgelegt habe, absolvierte ich mein 1. Staatsexamen an der RWTH Aachen. Neben den Fächern Spanisch und Deutsch habe ich zudem einige Semester Mathematik studiert. Im Anschluss an die universitäre Ausbildung habe ich mein Referendariat am Gymnasium der Stadt Kerpen absolviert und im Februar 2015 mit dem 2. Staatsexamen abgeschlossen. In meiner Freizeit reise ich sehr gerne und treibe viel Sport. Ich interessiere mich für Tanzsport jeglicher Stilrichtungen.

Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit am Gymnasium Haus Overbach und möchte mich für die wirklich herzliche Aufnahme durch das Kollegium und die SchülerInnen bedanken!

CORINNA KRAWIETZ



Mein Name ist Corinna Krawietz. Aufgewachsen bin ich in der Glasstadt Rheinbach bei Bonn. Mein Abitur habe ich am Erzbischöflichen St. Joseph Gymnasium in Rheinbach gemacht, das sich genau wie das Gymnasium Haus Overbach in katholischer Trägerschaft befindet. Während meines Lehramtsstudiums des Faches Kunst an der Alanus Hochschule Alfter unterrichtete ich anderthalb Jahre im Rahmen einer Vertretungsstelle am Helmholtz Gymnasium in Bonn und arbeitete

ehrenamtlich als Kunsterzieherin in der KREA Morenhoven. Nach meinem Ersten Staatsexamen führte mich mein weiterer Weg nach Overbach. Hier absolvierte ich bis Ende April dieses Jahres mein Referendariat. Seit Mai bin ich Kunstlehrerin am Gymnasium Haus Overbach. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit kreativem Gestalten und der Malerei. Zudem begeistert mich die Natur, sei es beim Reisen, auf meinem grünen Balkon oder mit unserem Hund Lenny.

Ich freue mich auf die weitere gemeinsame Zeit in Overbach!

TANJA GUNDELACH-WOLFF



Mein Name ist Tanja Gundelach-Wolff. Seit September 2015 habe ich eine Vertretungsstelle für die Fächer Pädagogik und Politik und fühle mich am Haus Overbach herzlich gut aufgenommen. Ich wohne und bin aufgewachsen in Dürwiss. Nach meinem Abitur an der Liebfrauenschule in Eschweiler habe ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Firma Lindt und Sprüngli abgeschlossen und dort anschließend im Vertrieb gearbeitet. Um meinem ersten, innigsten Berufswunsch seit Kindertagen doch noch nachzukommen, schrieb ich mich dann an der Universität Siegen ein mit meinen Lieblingsfächern aus der Schulzeit. Nach meinem ersten Staatsexamen und der Geburt meiner Tochter habe ich mein Referendariat an der Anne-Frank-Gesamtschule in Mariaweiler absolviert.

In meiner Freizeit besuche ich gerne historische Orte, klettere und mache Yoga. Mein größtes Hobby ist allerdings meine vierjährige Tochter, die mir wieder zeigt, wie Kinder die Welt sehen.



MINT- Aktivitäten 2014 -2015

Thema: Teilnahme an den LernFerien Nordrhein-Westfalen – Begabungen fördern; Wissenschaft und Gesellschaft

Ort/Zeit: 13.10. - 17.10.2014
 Teilnehmer: Kajani Devendran (Q1)
 Organisation: Frau Poetgens

5 Jahre Science College Overbach mit Festveranstaltung, Astro – Marathon und 10. euregionalem Lernfest des Vereins eXploregio.net

Ort/Zeit: Overbach; 24. - 26.10.14
 Teilnehmer: geladene Festgäste bzw. Öffentlichkeit

Klaus- von - Klitzing – Preis an Werner Decker

Ort/Zeit: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 11.11.14
 Besonderes: Herr Decker erhält den mit 15.000 € dotierten Klaus-von-Klitzing-Preis für besonders engagierte Lehrer naturwissenschaftlicher Fächer.

Jülicher Festvortrag zum Jahresabschluss 2014 seitens des Forschungszentrums Jülich

Ort/Zeit: Bonn; 19.11.14
 Teilnehmer: Lk Physik und Chemie mit Herrn Brockes, Frau Schüller und Herrn Dr. Dohmen

Der Mathe – Samstag

Ort/Zeit: FvS-Hof; Samstag, den 06.12.14, 31.01.15, 14.03.15, 13.06.15, 24.10.15 und 09.01.16
 Teilnehmer: Gut 30 SuS vor allen aus der SI, vereinzelt aus der Oberstufe
 Organisation: Frau Pstragowski

„Fuel Cell Box“-Wettbewerb 2015: „Entwicklung eines Energieversorgungsmoduls für ein Mars-Erkundungsfahrzeug“ (1. Runde)

Teilnehmer: zwei Gruppen; 5 SuS Gk Chemie Q1 Dk

Ort/Zeit: Düsseldorf; Freitag, den 12.12.14

Organisation und Betreuung: Herr Decker

Besuch der Fachgruppe für „Rohstoffingenieurwesen und nachhaltige Energieversorgung“/Ingenieurwissenschaften

Teilnehmer: Beide Gk Chemie Q1 Dk

Ort/Zeit: Dienstag, den 27.01.15

Begleitung und Organisation: Herr Decker, Frau Koof

Hochschultag/Studienorientierung**Beratungstag der RWTH Aachen „MINT-Studiengänge“ und Medizin**

Teilnehmer: Lk Mathe Vo Q1 und Lk Bio Hk Q1

Ort/Zeit: RWTH AC; Mittwoch, den 28.01.15

Begleitung und Organisation: Herr Vogelsang, Herr Henneke

Evolution von Sozialstrukturen und Sexualstrategien

Ort/Zeit: Museum König Bonn, 28.01.15

Teilnehmer: Gk Biologie Q2

Leitung: Frau Koof

Wissenschaftstag im Forschungszentrum Jülich: Hirnforschung

Teilnehmer: gesamte Q1

Ort/Zeit: FZ Jülich, den 29.01.; 8:30 – 15:30 Uhr

Besonderheit: Fachvorträge durch SuS

Organisation: Herr Henneke

Schülersymposium „Auf der Suche nach dem globalen Kompass“

Ort/Zeit: SCO; 05. - 07.02.15

Teilnehmer: einzelne Gruppen der Jgst. 9 – Q1

Organisation: Prof. Dr. Buchal; Herr Nawab

Leitung und Teilnahme Regionalwettbewerb „Jugend forscht“

Ort/Zeit: Forschungszentrum Jülich/06.02.15
Teilnehmer: 16 Schüler/innen der Jgst. 6 bis EF
Leitung: Herr Decker (Leitung Regionalwettbewerb JuFo Jülich)
Besonderes: Frau Groth betreute sieben der 8 Arbeiten
Bilanz: 1 x Platz 1, 5 x Platz 3 und zwei weitere Teilnahmen

MINT 400 - Tagung

Ort/Zeit: Berlin/12. – 13.02.15
Teilnehmer: Maximilian Kocks, Yuriy Kucherenko,
Julius Kaldenbach (alle Q2)
Organisation: Herr Decker

„GHO for MINT“

Ort/Zeit: SCO/24.04. – 19.06.15
Teilnehmer: 10 SuS der Jahrgangsstufe 9
Thema: Methodisches Forschen, Historische Experimente,
neue Ansätze
Leitung: Witold Franke

Fortbildung „Arduino-System“

Ort/Zeit: SCO/07.05.15
Thema: Einsatzmöglichkeiten für den Arduino-Prozessor
Teilnehmer: Lehrerinnen und Lehrer GHO und weiterer Schulen
Besonderes: Leitung durch Infosphere Aachen

Platz 2 Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“

Ort/Zeit: RWE Essen/09.05.15
Thema: Algen als Energiequelle der Zukunft
Teilnehmer: Mika und Maxine Rösner (Klasse 9a)
Besonderes: Sonderpreis „Erneuerbare Energien“.

Thema: Teilnahme am Wettbewerb „Biologisch“

Ort/Zeit: Jülich/Mai/Juni 2015
Teilnehmer: Schülerinnen und Schüler der Sek.I
Leitung: Betreuung durch die Biologielehrer der Klassen

Teilnahme am „Australian National Chemistry Quiz“ der Royal Australian Chemistry Institutes

Ort/Zeit: GHO/10.06.15 (einstündige Klausur)
 Teilnehmer: insgesamt ca. 1500 von MINT-EC Schulen; GHO:
 10 Teilnehmer/innen aus der Q1 und zwei Abiturienten
 Organisation: Herr Decker

Teilnahme an der Internationalen Junior Science Olympiade

Ort/Zeit: GHO/06 15
 Teilnehmer: Elias Andert, 8d
 Betreuung: Frau Schüller

Junior-Ingenieur-Akademie im Science College

Ort/Zeit: SCO/11.-12.06.2015
 Teilnehmer: Absolventen der zweijährigen JIA aus fünf Schulen
 Besonderheit: Abschlussveranstaltung als zweitägiges Schülercamp

Thema: „Lernen mit Bee-Bot“ - Eine Einführung in die Robotik für Grundschul Kinder

Ort/Zeit: SCO/15.06.15, 09:00 - 12:30 Uhr
 Teilnehmer: Klasse 6d des GHO, Klasse 4 der GGS Inden
 Leitung: Frau Staß

Sommerakademie der Kreisparkasse Köln

Thema: Elementarteilchenphysik
 Ort / Zeit: Gummersbach (Theodor-Heuss-Akademie); 26.06. – 05.07.15
 Teilnehmer: Joshua Schiffer und Anton Meißen (Q2)

Science-Camp RWTH Aachen

Ort/Zeit: RWTH Aachen, Institut für Rohstoffe und
 Entsorgung/05.08.15
 Teilnehmer: Katja Ramme (Q1)

Robotik-AG

Ort/Zeit: SCO/ganzjährig Mi 7.-9. Std
 Teilnehmer: 10 Teilnehmer/innen aus allen Jahrgangsstufen
 Organisation: Herr Plum

JuFo-Treff

Ort/Zeit: Im Biologieraum/ganzjährig immer fr. (8.+9.Std.)
Teilnehmer: offener Treff für alle JuFo-Teilnehmer/innen
8-15 SuS; Klasse 5-Q1
Leitung: Frau Groth

„FIT-Projekt“- naturwissenschaftliches Experimentieren in Jgst. 5

Ort/Zeit: Chemiesaal/eine Stunde pro Woche
Teilnehmer: 24 SchülerInnen aus der Jgst. 5
Betreuung: 6 Schüler/innen der EF des MINT- Lehrernachwuchsförder-
programms, sowie drei Schüler/innen der Klasse 9c
Leitung: Herr Decker

Teilnahme am MINT-Tag NRW: Einsatz Neuer Medien – Digitale Kompetenz

Ort/Zeit: Gymnasium Frechen/Do., den 27.08.15 (10-16 Uhr)
Teilnehmer: Herr Verhoeven

Fortbildung des Gesamtkollegiums

**„ENERGETICON – Alsdorf, Nutzungsmöglichkeiten eines außerschuli-
schen MINT - Lernorts“ sowie Unterzeichnung einer Kooperationsver-
einbarung zwischen ENERGETICON – Alsdorf und Gymnasium Haus
Overbach, Jülich**

Ort/Zeit: Alsdorf/01.09.15 (9–14 Uhr)
Teilnehmer: Gesamtkollegium
Referent: Herr Harald Richter (Geschäftsführer) bzw.
Fachkräfte des ENERGETICONS

Netzwerktagung Jugend forscht

Ort/Zeit: Hamburg/11.09. – 13.09.15
Teilnehmer: Herr Decker

Lehrerkongress Chemie des VCI - NRW

Ort/Zeit: Düsseldorf/12.09.15
Teilnehmer: Frau Stracke

MINT-EC-Camp „Zerstörungsfreie Materialprüfung“

Ort/Zeit: SCO/13. – 16.09.15
 Teilnehmer: 20 SuS diverser Schulen (Bundesgebiet, Niederlanden und Türkei); Anette Grooß (Q1)
 Organisation: Herr Dr. Dohmen

„GHO for MINT“

Ort/Zeit: SCO/25.09.15 – 31.01.16
 Teilnehmer: 10 SuS der Jahrgangsstufen 8, 9 und EF
 Thema: Methodisches Forschen:
 „Historische Experimente, neue Ansätze“
 Leitung: Witold Franke

Overbacher Kirmes mit MINT-Meile

Ort/Zeit: Science College Overbach und GHO/27.09.15
 Teilnehmer: ca. 600 Besucher, 70 SuS, 11 Lehrer/innen
 Besonderheit: Chemie für Kids, Astronomie Open Air, Robotic- und Steuerungstechnik-Präsentationen, die Mathe-Ecke, Biologie-Versuche/Ausstellung, Bee-Bot-Projekt

**Exkursion zum Brückenkopfpark; „Lecker ist (K)klasse“ -
 Gesunde Ernährung**

Ort/Zeit: 02.10.15
 Teilnehmer: 6d
 Organisation und Begleitung: Frau Poetgens, Frau Rossaint

**Exkursion zum Neanderthal-Museum: Workshop „Steinzeitwerkstatt“
 und Museumsführung**

Ort/Zeit: Mettmann/02.10.15; 08:30 – 14:30 Uhr
 Teilnehmer: Grund- und Leistungskurse Biologie Q2
 Organisation und Begleitung: Herr Henneke, Frau Groth, Frau Koof

Teilnahme First-Lego-League

Ort/Zeit: Einhard Gymnasium Aachen/6.12.15, 8:00-18:00 Uhr
 Teilnehmer: Alle Teilnehmer der Robotik-AG
 Organisation: Herr Plum

Werner Decker

Hochwertige Montierung für Teleskope angeschafft

Herr Franke freute sich mit seinen Schülerinnen und Schülern der Astro – AG, dass ein Teil des Preisgeldes vom Klaus-von-Klitzing-Preis an Werner Decker für eine hochwertige Teleskopmontierung (Gemini 42) verwendet werden konnte. Das Team hofft nun in Kombination mit den vorhandenen Teleskopen, noch bessere Aufnahmen entfernter Himmelsobjekte anfertigen zu können.



*Werner
Decker*

Kooperationsvereinbarung mit dem ENERGETICON



„Von der Sonne zur Sonne“ hieß das Motto, unter dem das Overbacher Kollegium am 01. September das Alsdorfer ENERGETICON im Rahmen einer Fortbildung besuchte.

In anschaulicher und im Besonderen auch in spannender Art und Weise erläutert das ENERGETICON seit September 2014 seinen Besuchern die erforderliche Energiewende vom atomaren/fossilen ins regenerative Zeitalter im globalen Zusammenhang. Angesprochen sind vor allem auch Schulklassen, die hier interaktiv den Weg durch die verschiedenen Energienutzungsformen erleben können.

Folglich wurden im Plenum Nutzungsmöglichkeiten des außerschulischen MINT-Lernorts ENERGETICON ausgelotet.

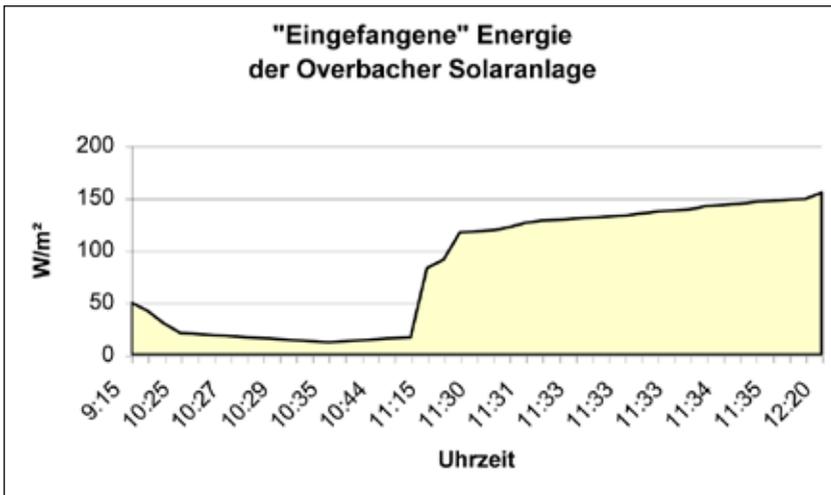
Herr Harald Richter (Geschäftsführer des ENERGETICONS) und Herr Thorsten Vogelsang unterzeichneten am Ende der Fortbildung eine Kooperationsvereinbarung, die zum gegenseitigen Nutzen Startpunkt für weitere gemeinsame Schritte sein soll.

Werner Decker

Die partielle Sonnenfinsternis am Freitag, den 20.3.15 in Overbach

Mit großer Vorfreude bereitete sich unsere Schule auf die Beobachtung der Sonnenfinsternis vor. Das Open Air Ergebnis war dann jedoch eher enttäuschend. In unserer Region war der Himmel leider nur grau in grau. Die Idee war nun, ob man mit den Solarsensoren auf dem Schuldach nicht doch eine „Verfinsterung“ objektiv über die am Dach ankommende Solarenergie bestimmen konnte.

Folgende Messdaten (Sonneneinstrahlung in Watt / Quadratmeter) wurden während der partiellen SoFi von Schülern der 8c an unserer Photovoltaik-Info-Tafel (Trakt III; s. Foto unten) erfasst und graphisch umgesetzt:



Wie man sieht, gab es ganz schön was „zu sehen“, nur unsere Augen haben es nicht bemerkt. Es wurde für uns, die wir draußen waren, ja eher kälter als dunkler.

Das FZ Jülich veröffentlichte am Folgetag übrigens Messdaten, die unseren sehr ähnlich waren.

Jan Kutzner, 9c/Werner Decker

We are the world – Schöpfung bewahren, Sonne für Overbach 50.000 KWH „SALESIANISCHER SOLARSTROM“ EINGESPEIST



Haus Overbach setzte mit dem Overbacher Solar-Team (OST; Gründung 1999, bestehend aus SV, Lehrern und Eltern) auf Strom aus Sonnenenergie. Im Jahr 2001 wurde die Anlage bei der Overbacher Kirmes eingeweiht. Am 19.03.2015 war es soweit. Die im September 2001 auf dem Dach des Gymnasiums installierte 5 kWp-Photovoltaikanlage (Solarmodulfläche insgesamt knapp 40 m²) durchbrach die Marke von 50.000 kWh eingespeisten Solarstroms. (s. Foto Anzeigetafel)

Mit Hilfe einer im Trakt III angebrachten Anzeigetafel, die über die einstrahlte Sonnenenergie und den erzeugten Solarstrom informiert, erhalten die Schüler laufend Informationen zur Leistungsfähigkeit der umweltschonenden Anlage, die im Vergleich zu herkömmlicher Stromproduktion schon den Ausstoß von mehr als 40 Tonnen des Treibhausgases CO² pro Jahr vermieden hat.

„Die Sonne durchströmt Alles mit ihrer belebenden Wärme.“ (Franz von Sales)

Werner Decker

Dritte Runde zur bundesweiten Förderung des MINT-Lehrernachwuchses- MILENA

70 Schülerinnen und Schüler des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC haben am 25. September 2015 offiziell mit einem zweijährigen Förderprogramm zum Lehramtsstudium begonnen. Hierzu zählen auch sechs Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF unserer Schule:

Ann-Christin Aßenmacher, Carolin Diebenbusch, Maxine Rösner, Tim Tauber, Cedric Kalscheuer und Fabian Pungg. Nach einer schulinternen Bewerbung um die Teilnahme an diesem Programm eröffnet sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nun die Möglichkeit, sich in Unterrichtssituationen als Lehrende zu erproben und Einblicke in den schulischen Alltag und die Anforderungen an den Lehrerberuf zu erhalten. Dazu werden sie in verschiedenen Bereichen wie z.B. der Fit-AG und dem Projektkurs „Methodik und Didaktik in erzieherischen Feldern“ Unterricht planen, selbst durchführen und reflektieren.

Gefördert durch den Verein MINT-EC und die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung soll das Programm umfassend auf ein MINT-Lehramtsstudium vorbereiten. Dazu erfolgte in den letzten zwei Jahren bereits eine Vernetzung mit dem physikalischen Institut der RWTH Aachen. Die RWTH bietet sechs ganztägige Workshops an, die die Einblicke in die methodische und didaktische Arbeit vertiefen sollen. Kernstück des Programms ist ein mehrtägiger Austausch mit einer Partnerschule, in unserem Fall dem Einhard Gymnasium in Aachen, bei dem die Teilnehmenden Lehrsituationen an dieser für sie fremden Schule erfahren. Als Abschluss besuchen die MINT-EC-Schülerinnen und -Schüler das Klimahaus in Bremerhaven als außerschulischen Lernort. Begonnen hat das Förderprogramm im Jahr 2013 mit vier MINT-EC-Schulen, die von drei Universitäten didaktisch betreut wurden. Mittlerweile nehmen zehn MINT-EC-Schulen an dem Programm teil und es konnten drei weitere Universitäten als Partner gewonnen werden.

Anja Groth

Spannende Einblicke in eine effiziente Produktion

TEILNAHME DER JUNIOR INGENIEUR AKADEMIE AM WORKSHOP DES WZL DER RWTH



Unter der Leitung von zwei Maschinenbaustudenten hat die Junior-Ingenieur-Akademie der Jahrgangsstufe 9 am 28. und 29. September an einem Workshop des Werkzeugmaschinenlabors der RWTH Aachen teilgenommen. Am ersten Tag, der im Science College stattfand, wurden wesentliche Grundlagen einer effizienten Produktion theoretisch und praktisch mit Hilfe eines Trolleyspiels untersucht und durch Kurzvorträge untermauert. Am zweiten Tag besichtigten die Schülerinnen und Schüler das Werkzeugmaschinenlabor und die Demonstrationsfabrik der RWTH. Hier konnten sie das theoretisch erworbene Wissen in der Anwendungspraxis erleben und durch ein weiteres Produktionsspiel mit Mini-Legomodellen die theoretischen Grundlagen weiter vertiefen. Eine Präsentation der Ingenieurstudiengänge der RWTH gab abschließend einen Überblick darüber, was die Schülerinnen und Schüler nach der Schule erwartet, wenn sie sich für ein solches Studium entscheiden. Insgesamt waren dies zwei tolle Tage mit vielen spannenden Einblicken und Gesprächen über den Ingenieurberuf.

Anja Groth

LernFerien Nordrhein-Westfalen – Begabungen fördern

Die „LernFerien NRW – Begabungen fördern“ sind ein innovatives Angebot zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern in NRW. Während eines mehrtägigen Aufenthalts an außerschulischen Lernorten werden sie intensiv durch qualifizierte Fachkräfte betreut. Jede Schule kann eine Schülerin oder einen Schüler für eine Veranstaltung anmelden. In den Herbstferien 2015 hat der Schüler Flavio Kunert aus der Qualifikationsphase I am Science College Overbach an den Lernferien NRW teilgenommen.

Larissa Poetgens

Biotechnologie und ethische Fragen – Eine Woche Lernferien

Wann ist der Mensch eigentlich tot? Das war das Thema unseres ersten Vortrags. Ein Experte erklärte uns, dass die aktuelle Definition von Tod große Lücken aufweist und somit erhielt auch die Organspende-Debatte ganz andere Perspektiven. Dadurch wurde uns direkt zu Beginn der Woche noch einmal vor Augen geführt, welche moralischen Schwierigkeiten mit der Weiterentwicklung der Technik auf uns zukommen werden.

Am nächsten Tag durften wir dann im Science College Seife herstellen. Dies war nicht nur durch den praktischen Bezug, der Laborarbeit immer inneohnt, sehr relevant. Herr Franke teilte uns nämlich mit, dass die Stoffwechselprodukte von Mikroorganismen meist durch Verseifung nutzbar gemacht werden. Durch die gemeinsame Arbeit in Gruppen lernte man sich dann auch sehr schnell kennen. Den Nachmittag haben wir daraufhin im Kletterwald des Brückenkopfparkes verbracht. Trotz der eisigen Kälte wären viele noch gerne länger geblieben. Vor allem der zweite Parcours, bei dem man sich helfen musste, trug viel zur Teambildung bei.

Mittwochs haben wir dann Alkohol destilliert. Bei allen Gruppen war er hochprozentig genug, um zu brennen, und vor allem durch Herr Frankes amüsantes Verkosten des Alkohols war die Stimmung sehr locker. Schon

hier war uns klar, dass wir ihn nach der Woche vermissen werden. Nachmittags reisten wir dann zum Campus Jülich der Fachhochschule Aachen. Dort haben wir nicht nur viel über den Unterschied zwischen einer Fachhochschule und einer Universität gelernt, sondern konnten auch schon sehr genaue Einblicke in das Studium erhalten. Gerade die Möglichkeit, Doktoranden bei der Arbeit zuzuschauen und mit ihnen über das Studium zu reden, gefiel mir sehr gut. In einem abschließenden Vortrag wurde dann auch der Ablauf eines Biotechnologiestudiums sehr detailliert beschrieben. Dadurch wurde mein Wunsch, Biologie zu studieren, sehr bestärkt. Nach dem Abendessen hielt Herr Franke einen Vortrag über die Entstehung des Universums. Dieser war nicht nur sehr anschaulich, sondern sorgte sogar für so hohe Begeisterung, dass einige noch bis kurz vor elf in kleiner Runde mit Herrn Franke über das Thema diskutierten.

Fast den gesamten Donnerstag haben wir im Forschungszentrum Jülich verbracht. Am Morgen und Vormittag hörten wir eine Menge Kurzvorträge über die Möglichkeit, Zellen elektrisch anzusteuern. Inzwischen ist es sogar gelungen, eine künstliche Netzhaut mit Nervenzellen zu verbinden. Trotz der Begeisterung über diesen Fortschritt kam bei mir ein mulmiges Gefühl auf. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, was passieren kann, wenn diese Technik ausgenutzt wird. Unser Mittagessen haben wir dann auch im Forschungszentrum verspeist. Danach konnten wir uns den neuntschnellsten Computer der Welt anschauen. Erstaunlicherweise scheinen Hackerangriffe kaum ein Problem zu sein. Spätestens als wir den größten Reinraum Europas und das höchstauflösende Mikroskop der Welt betrachten konnten, wurde uns bewusst, wie fortschrittlich das Forschungszentrum ist. Auch ein Magnet mit einer Stärke von sechs Tesla sorgte für Erstaunen. Wir durften die Anziehungskraft mit Hilfe eines Aluminiumbleches testen. Als wir wieder in Overbach angekommen waren, schauten wir „A Beautiful Mind“. Der Film zeigt das Leben eines Nobelpreisträgers, welcher unter Schizophrenie leidet. Da der Film auf einer wahren Begebenheit beruht, waren alle sehr ergriffen.

Über die gesamte Woche verteilt waren wir viermal in der Schreibwerkstatt in Overbach. Zunächst lernten wir allgemein das „richtige“ Schreiben von Artikeln und stellten am Freitag ein kleines Magazin über die Lernferien fertig. Als wir damit fertig waren, referierte Herr Franke über Ethik und forderte uns auf, Mut zu beweisen. Wir sollen uns nicht unsere Meinung vorschreiben lassen, sondern, gerade in ethischen Fragen, selbst entscheiden.

Ich bin hellauf begeistert von den Lernferien und habe nicht nur eine Menge Informationen bezüglich des Studiums sammeln können, sondern auch das Gefühl, mich innerhalb dieser kurzen Zeitspanne wirklich weiterentwickelt zu haben. Gerade die tolle Betreuung und die netten Mitschüler haben die Woche unvergesslich gemacht.

Flavio Kunert, Q1

Mit dem CHEOPS-Teleskop ins All

An einem besonderen Astronomieprojekt nahmen die Klassen 6b und 6c unter meiner Leitung im Rahmen des Physikunterrichtes teil:

Die Europäische Weltraumorganisation ESA bot Kindern zwischen acht und vierzehn Jahren die Möglichkeit, ein selbstgemaltes Bild mit dem Weltraumteleskop CHEOPS ins Weltall zu schicken. Das Teleskop wird ab dem Jahr 2017 erdnahe Planeten außerhalb unseres Sonnensystems untersuchen.

Nach einer einführenden Einheit Astronomie begannen die Kinder mit der Arbeit an ihren Gemälden, die Zeichnungen des CHEOPS-Teleskops, sowie der fernen Welten zeigen, die das Teleskop erkunden wird. Da jedes Bild um den Faktor 1000 verkleinert und auf eine Metallplatte graviert wird, durften die Bilder nur mit schwarzem Stift gezeichnet werden.

Nach Einsendung der Bilder haben die Schülerinnen und Schüler bereits eine Rückmeldung der ESA erhalten, in der sie sich für Zusendung der tollen Gemälde bedankt. Die Auswahl der Bilder, die tatsächlich den Weg ins All antreten werden, wird Anfang November stattfinden.



Jennifer Staß

MINT-EC Schülercamp „Zerstörungsfreie Materialprüfung“ am GHO



Vom 13.-16. September 2015 kamen 20 MINT-EC-Schülerinnen und Schüler des nationalen MINT-EC-Netzwerks von Schulen aus ganz Deutschland, den Niederlanden und der Türkei am Jülicher Gymnasium Haus Overbach zusammen, um vier Tage lang zu dem Thema „Zerstörungsfreie Materialprüfung“ zu forschen.

Das MINT-EC-Camp „Zerstörungsfreie Prüfung“ konzentriert sich auf die Prozesskette von der Stahlherstellung über die Stahlverarbeitung bis zur zerstörungsfreien Qualitätskontrolle am fertigen Bauteil. Inhaltlich gestaltet und organisiert wurde das MINT-EC-Camp von Herrn Dohmen. Wissenschaftlich begleitet wurde es von der Fachgruppe Materialwissenschaft und Werkstofftechnik der RWTH Aachen, dem Fachbereich Kernphysik der FH Aachen (Prof. Dr. Hoyler), der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Materialprüfung e.V. (DGfZP) sowie dem MINT-EC-Themencluster „Zerstörungsfreie Materialprüfung“, einer engagierten Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern aus ganz Deutschland.

Im Rahmen der Veranstaltung besichtigten die Schülerinnen und Schüler verschiedene fachbezogene Institute und Labore der RWTH und der FH Aachen; nahmen an Vorträgen und Demonstrationsversuchen im „industriellen Maßstab“ teil und führten auch selber vom MINT-EC-Themencluster entwickelte Experimente am Science College Overbach durch.

Neben den fachlichen Aspekten und der praktischen Anwendung von Schulstoff hat dieses Camp ebenfalls einen Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung geboten. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler einen guten Einblick in ein sehr zukunftssträchtiges, - immer noch - ökonomisch sehr wichtiges und umfangreiches ingenieurwissenschaftliches Aufgabenfeld gewinnen, in dem intensiv qualifizierter Nachwuchs gesucht wird.

Die Veranstaltung wurde von der Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Institutionen und Lehrkräften sehr positiv aufgenommen.

P.M. Dohmen

Jedes Jahr wieder: Känguru und Olympiade

Bei einer Aufnahmeprüfung erreichten die Teilnehmer im Durchschnitt 18 Punkte. 60% der Teilnehmer haben die Prüfung bestanden und erhielten im Durchschnitt 24 Punkte. Welche Durchschnittspunktzahl hatten diejenigen, die durchgefallen sind?

Dies ist eine von 30 Aufgaben des diesjährigen Känguru-Wettbewerbs, die Schüler der Klassen 7 und 8 innerhalb von 75 Minuten lösen sollten. Von den 75 Teilnehmern waren 20 erfolgreich und erhielten ein kleineres oder größeres Präsent.

Jg.	1. Preis	2. Preis	3. Preis
5		Prinz, Lisa (d) Müller, Clemens (a) Lesmeister, Elias (d)	Kuckertz, Cedric (c) Lohkamp, Lars (b)
6	Schürmann, Matthias (b) Grooss, Johannes (b) Mohnen, Anne (b)	Buitenhuis, Anne (b) Schmitz, Georg (b)	Afchine, Jasmin (a) Hendrikx, Melanie (b)
7	Grooss, Jochen (a) Kunert, Florian (c)		
8	Ackermann, Jan (c)		Nieselstein, Sascha (a)
9		Ritz, Jonas (c)	Kalscheuer, Cedric (c) Herkens, Tim (a)
SII	Neuwohner, Meike Q2		

Der nächste Känguru-Termin steht schon fest: 17. März 2016 – europaweit zur gleichen Zeit - und wir machen sicher wieder mit!

Der zweite große Wettbewerb ist die Mathematikolympiade, die zunächst im September mit der Schulrunde beginnt. Hierzu eine Scherzfrage aus der Klasse 7:

Angenommen, eineinhalb Hühner legen in eineinhalb Tagen genau eineinhalb Eier. Wie viele Eier legen dann 7 Hühner in sechs Tagen?

In diesem Wettbewerb waren erfolgreich:

Jahrgangsstufe 5

1. Preis: **Schuldt, Pauline (a); Thelen, Rick (a)**
2. Preis –
3. Preis: **Iwanetzki, Leo (a); Klar, Frederike (a); Schmitz, Philip (a); Schönauen, Franziska (b)**

Anerkennung: Ackermann, Tim (a); Nweke, Doran (a); Kehr, Sebastian (b); Kleinert, Franziska (c); Postina, Liesbeth (b); Schaffmann, Lena (c); Switula, Alina (b)

Jahrgangsstufe 6

- 1. Preis: Lesmeister, Elias (d); Müller, Clemens (a)**
- 2. Preis: Liebich, Carolin (b); Wings, Lukas (b)**
- 3. Preis: Prinz, Lisa (d)**

Anerkennung: Jongen, Annika (d); Kuckertz, Cedric (c); Schäfer, Franziska (a)

Jahrgangsstufe 7

- 1. Preis: Grooß, Johannes (b); Mohnen, Anne (b)**
- 2. Preis: Arslan, Dilara (b); Lindstrot, Michele (d)**
- 3. Preis: Hendrikx, Melanie (b)**

Anerkennung: Lowinski, Jana (c); Ostertag, Lena (c)

Jahrgangsstufe 8

- 1. Platz: Erdtmann, Lea(a); Grooß, Jochen (c)**
- 2. Platz: Kunert, Florian (c); Meuser, Milena (d)**
- 3. Platz: -**

Anerkennung: Groth, Florian (b)

Jahrgangsstufe 9

- 1. Platz: Rütten, Susanne (d)**
- 2. Platz: Nievelstein, Sascha(a)**
- 3. Platz: Ackermann, Jan (c); Reuter, Tobias (a)**

Anerkennung: Grunwaldt, Elisa (c)

Die Erstplatzierten und einige Zweitplatzierte durften an der 2. Runde teilnehmen, die für den gesamten Kreis Düren am 12.11.15 am Gymnasium in Kreuzau stattfand.

Beim Durchgang des letzten Schuljahrs erreichte Sascha Nievelstein, damals 8a, in Gesamt-NRW einen 3. Preis und Meike Neuwohner, damals Q2, einen 3. Preis bundesweit. Letztere war auch im Bundeswettbewerb Mathematik mit einem 1. Preis äußerst erfolgreich.

SPORT, KUNST, THEATER, LITERATUR, MUSIK

Fußball-Schulmannschaft der Jungen Wk II



Unsere Schulmannschaft der Jahrgänge 1999-2001 ist in veränderter Besetzung erneut Kreismeister geworden. Es spielten David Can (Q2), Tom Hahn, Robin Lenzen, Simon Bücken, Maksims Sukels, Björn Honings, Nico Lange, Dominic Schubert (alle Q1), Timo Marx, Daniel Mendez, Gianluca Felden, Bernardo Reinartz, Jan Feddersen, Fabian Pungg (alle EF), Nils Reifferscheidt, Finn Bosanak (9).

In einem sehr knappen Finale konnte sich die Mannschaft gegen die Realschule Bretzelweg mit 2:1 nach Verlängerung durchsetzen. In der Bezirksrunde schieden die Spieler aber gegen die Realschule Bad Münstereifel und das Gymnasium Bergheim aus. Dennoch war es insgesamt ein toller Erfolg!

Michael Goertz

Fußball Mädchen Wettkampfklasse II



Die Mädchenmannschaft der Wettkampfklasse II ist in diesem Jahr zum dritten Mal Kreismeister geworden. Das starke Overbacher Team mit Isabell Rensinghof, Anna Speier, Katrin Hahn, Melina Hofmann, Elisa Vollrath, Antonia Peters, Eva Rosenzweig, Leandra Klingbeil, Lea Surma, Lea Kehren, Charlotte Pape, Jana Wiehe und Zoe Hermanns gelangte im Turnierverlauf durch Siege über das Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld (2:1) und das Abtei-Gymnasium in Brauweiler (3:1) sogar in die Finalrunde auf Bezirksebene, in der sie dann aber leider ausschieden.

Wir gratulieren der Mannschaft herzlich zum tollen Erfolg.

Thomas Henneke

Kooperationsvertrag mit dem FVM unterzeichnet



Nach einer fast zweijährigen Vorbereitungszeit haben unsere Schule und der Fußball-Verband Mittelrhein am 24.06.2015 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der in den nächsten Jahren dazu beitragen soll, Fußballangebote (Arbeitsgemeinschaften, Fortbildungen, DFB-Junior-Coach usw.) beispielgebend umzusetzen. Der für diese Zusammenarbeit notwendige Vertrag wurde im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der Aula vom Schulleiter, Thorsten Vogelsang, und dem Leiter des Schulfußballausschusses des FVM, Norbert Teipel, unterzeichnet. Während dieser Veranstaltung wurden ebenfalls die drei besten Video-Clips, die Schüler zum Thema „Spiel und Spaß in Overbach“ erstellt hatten, ermittelt und mit Preisen ausgezeichnet. Außerdem erhielten alle Schüler und Schülerinnen, die im abgelaufenen Schuljahr erfolgreich an den Kreismeisterschaften teilgenommen haben, ein kleines Geschenk.

Herbert Meier

Sepp-Herberger-Tag in Overbach



Am Freitag, 29. Mai 2015, war unser Gymnasium der Ausrichter des diesjährigen Sepp-Herberger-Tages. In Kooperation mit dem Fußball-Verband Mittelrhein fanden ein Turnier und unterschiedliche fußballerische Angebote für die dritten Klassen der umliegenden Grundschulen statt. Unter der Leitung von Frau Schulte und Herrn Speier waren auch die Sporthelfer/innen und die DFB-Vereinsassistenten/innen unserer Schule an der Organisation und Durchführung des Spielbetriebs beteiligt. Fast 200 Grundschüler nahmen bei idealem Fußballwetter an dem Turnier teil, das auf mehreren Plätzen stattfand. Durch die Teilnahme der AFNORTH School aus den Niederlanden bekam das Turnier sogar einen internationalen Charakter.

Für den Fußballernachwuchs war das Turnier ein tolles Erlebnis, bei dem vor allem der Spaß im Vordergrund stand.

Thomas Henneke

Kreismeisterschaften im Schwimmen

Bereits am 10.02.2015 fanden im Dürener Jesuitenbad die Kreismeisterschaften der Schwimmer im Einzel und in den Staffeln statt. Waren unsere Aktiven bereits im Vorjahr mit 15 Titeln Sieger des Medaillenspiegels, konnte dieser 1. Rang nun mit gleich 23 Titeln bestätigt werden - trotz der großen Konkurrenz von immerhin 16 angetretenen Schulen.

Gleich vier erste Plätze gelangen Elaine Burdich (Jg. 05) und Lea Dreßen (Jg. 99) über Schmetterling, Rücken, Brust und Freistil - Elaine über 50m, Lea über die 100m-Distanz. Über 50m Brust wurden auch Jana Stockem (Jg. 04) und Gina Auerswald (Jg. 03) Kreismeisterinnen, über 100m Brust siegte Lisa Switula (Jg. 01). Da war es kein Wunder, dass die 8x50m Bruststaffel in der Besetzung Jana Wiehe, Birte Eser (beide Jg. 00), Lisa Switula, Jana Stockem, Nina Dreßen (Jg. 00), Zarah Rosenbaum, Elisa Grunwald (beide Jg. 01) und Lea Dreßen mit über einer halben (!) Minute Vorsprung den Kreismeistertitel erschwamm. Aber auch die 8x50m Freistilstaffel - noch verstärkt mit Judith Bongers (Jg. 03) und Elaine Burdich - siegte mit deutlichen acht Sekunden Vorsprung. Punktelieferanten für den Medaillenspiegel waren auch Antonia Simon (Jg. 05), Monique Jennes, Hannah Rosenbaum und Lena Ostertag (alle Jg. 03), die dann in den kommenden Jahren in den Staffeln die Fahnen hoch halten dürften.

Bei den Jungs schlug Fabian Pungg (Jg. 00) mit 1:00,85min. über 100m Freistil und mit 1:18,43min. als Erster bzw. Zweiter in jeweils neuer Schulrekordzeit an. Die Bestzeiten über 100m Freistil und Schmetterling fischte Moritz Wiehe (Jg. 02) aus dem Wasser; Simon Radtke (Jg. 03) gelang dies über 50m Brust und Freistil, Tobias Löken (Jg. 04) über 50m Brust. Jonas Radtke (Jg. 01) war ebenfalls über Brust siegreich: er gewann die 100m-Distanz genauso wie Yanik Buhle (Jg. 99). So errangen denn auch die Jungs in der 8x50m Bruststaffel mit Fabian Pungg, Fabian Zwerschke (Jg. 00), Simon und Jonas Radtke, Moritz Wiehe, Noah Bodelier (Jg. 03), Yanik Buhle und Daniel Mextorf (Jg. 98) den Titel. Auch die Freistilstaffel ging in ähnlicher Besetzung - für Noah sprang hier Jonas Bodelier ins Wasser - an Haus Overbach; mit satten 16 Sekunden waren die „Männer“ in Front. Auch Jannik Grunwald (Jg. 03) und Daniel Zwerschke (Jg. 02) gelang es, Punkte für Overbach zu erkämpfen.

Auch bei den Mannschaftsmeisterschaften am 19.03.2015 schlugen sich unsere Schwimmerinnen und Schwimmer trotz einiger krankheitsbedingter Ausfälle prächtig. Mit drei 1. und zwei 2. Plätzen hielten sich unsere fünf Teams sehr erfolgreich, und mit etwas mehr Glück hätten die Mädels WK III und die

Jungs WK IV auch das Landesfinale erreichen können. In WK III weiblichstarteten Jana Wiehe, Birte Eser, Nina Dreßen, Lara Brendgens (alle Jg. 00), Zarah Rosenbaum, Lisa Switula, Natalie Becker, Kira Krafft und Elisa Grunwald (alle Jg. 01); dabei erreichten sie mit über 1300 Punkten Vorsprung Platz eins mit 3226 Punkten. Die Schwimmer der WK IV männlich -Moritz Wiehe, Christian Schetter, Nico Langen, Lars Stockem (alle Jg. 02), Noah Bodelier, Simon Radtke, Jannik Grunwald (alle Jg. 03) und Tobias Löken schwammen mit Platz eins und toller Gesamtzeit (6:46,90min.) ebenfalls nur knapp am Landesfinale vorbei. Siegreich blieben auch die Jungs in der WK III mit Nils Reifferscheidt, Volker Hüllenkremer (beide Jg. 00), Robin Faber (Jg. 01), Moritz Pfeiffer, Marcel Braun, Daniel Zwerschke, Luis Iwanetzki und Jan Schumacher (alle Jg. 02) mit einer noch sehr jungen Mannschaft. Die Mädels der WK IV, die Vizemeister wurden, könnten im nächsten Jahr theoretisch sogar nochmal komplett in der gleichen Besetzung antreten: Elaine Burdich (Jg. 05), Jana Stockem (Jg. 04), Judith Bongers, Janin Fest, Monique Jennes, Julia Kittner, Hannah Rosenbaum und Lena Ostertag (alle Jg. 03) mussten den Titel nur unglücklich abgeben. Für unsere Vizemeister in der WK II männlich gilt: im nächsten Jahr klappt es ganz bestimmt für Jonas Bodelier, Jonas Radtke (beide Jg. 01), Fabian Pungg, Fabian Zwerschke, Max Meurer, Patrick Jagalla, Nils Wolf (alle Jg. 00), Yanik Buhle und Jannis Gardemann (Jg. 98).

Susanne Eser

Overbacher Leichtathleten auf Kreisebene Spitze!

Am 10.09. fanden die Einzelkreismeisterschaften der Leichtathletik auf den Anlagen des Berufskollegs in Düren statt. Wieder waren zahlreiche Overbacher Leichtathletinnen und Leichtathleten mit dabei. Sehr erfreulich ist, dass auch einige Athletinnen und Athleten aus den fünften und sechsten Klassen teilgenommen haben und trotz einer Einordnung in einen höheren Jahrgang sehr gut mithalten konnten.

Hier ist besonders Sarah Kastenholz (Jahrgang 2005) zu nennen, die mit 30 m im Ballwurf den dritten Platz beim Jahrgang 2003 belegte und einen neuen Schulrekord aufstellte.

Den Kreismeistertitel errangen folgende Athletinnen und Athleten:

Jana Stockem (6a)	800m	3:03,8 min.
Noah Bodelier (7d)	Weit	4,36m
Noah Bodelier (7d)	Ball	41m
Jonas Bodelier (9d)	75m	9,3 sek,
Jonas Bodelier (9d)	Weit	5,45m
Jonas Bodelier (9d)	Kugel	10,63m

Einen tollen zweiten Platz belegten:

Valerie Kastenholz (7c)	Ball	31m
Eva Kastenholz (8c)	800m	3:02,3 min.
Sarah Kastenholz (5d)/Kira Nahrings (6c)/Luca-Marie Krone (5a)	3x800m	9:55,2 min.
Simon Schega (8c) / Niklas Klotz (6a)/ Noah Bodelier (7d) / Nick Schöngens (8c)	4x50m	30, 1 sek.
Lars Stockem (7a) / Noah Bodelier (7d) / Niklas Klotz (6a)	3x 800m	8:46,7 min.
Bernardo Reinartz (EF)	Kugel	12,04m

Einen Podestplatz (3.Platz) erreichten:

Sarah Kastenholz (5d)	Ball	30m
Eva Kastenholz (8c)	Weit	4,47m
Eva Kastenholz (8c)	Ball	31m
Philipp Hein (8c)	Kugel	8,93m
Philipp Hein (8c) / Bernardo Reinartz (EF) / Marvin Schepp (EF) / Jonas Bodelier (9d)	4x75m	38,3sek.

Allen Athletinnen und Athleten einen herzlichen Glückwunsch. Ich hoffe, dass ihr auch in Zukunft der Leichtathletik treu bleibt und unsere Schule bei Veranstaltungen unterstützt. Sollten weitere Schülerinnen und Schüler Interesse an der Teilnahme in der Schulmannschaft haben, könnt ihr mich gerne per Email (heuser@gym-overbach.de) kontaktieren.

Mein herzlicher Dank gilt meinem Kollegen Michael Goertz, der als Kampfrichter immer einsatzbereit ist, sowie Vera Kastenholz, die als Mutter und Trainerin die Mannschaft ebenfalls begleitet und unterstützt.

Melanie Heuser

Neues Cube-System in Overbach



Am 19.08.2015 war es endlich soweit. Zum ersten Mal wurde in unserer Sporthalle das Cube-System aufgebaut. Es handelt sich dabei um eine Kombination aus Elementen des klassischen Turnsports und der Trendsportart „Parcours“. Das System besteht aus verschiedenen Kästen, die über unterschiedliche Elemente verbunden werden können. Durch den modularen Aufbau ist es möglich, immer wieder neue Bewegungsangebote zu schaffen, wodurch die motorische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert wird. Drei Klassen konnten an diesem Tag als erste die unterschiedlichen Möglichkeiten des Geräteparcours ausprobieren. Zur Einweihung an unserer Schule kam auch der Österreicher Lukas Steiner, der als aktiver Trendsportler international erfolgreich ist und von seinem Können auch einige Kostproben gab. Zusammen mit einigen Sportlehrern führte er die Schülerinnen und Schüler in das neue System ein. Die Begeisterung war den Aktiven in den Gesichtern anzusehen und spiegelte sich auch in den überaus positiven Kommentaren wider. Alle fanden es schade, dass die „Trainingszeit“ so schnell vorüber war. Da die neue „Bewegungslandschaft“ ab jetzt als fester Bestandteil des Sportangebotes in Overbach genutzt werden soll, werden sich die Schülerinnen und Schüler in Zukunft immer wieder aufs Neue sportlichen Herausforderungen im Parcours stellen können. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Förderverein, ohne dessen finanziellen Einsatz die Anschaffung nicht möglich gewesen wäre.

Thomas Henneke

„In der Pampers durch den Garten“ POETRY SLAM 2015



Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie Frau Poetgens uns im Deutsch LK die Hausaufgabe über die Weihnachtsferien (!) aufgab, einen Poetry Slam (eine Art freies Gedicht) zu dem Thema „Verantwortung“ zu verfassen. Dieser sollte am Franz-von-Sales Abend von ausgewählten Oberstufenschülern und Oberstufenschülerinnen vorgetragen werden. Die erste Reaktion war ein Raunen des ganzen Kurses. Jeder dachte wohl das glei-

che: Als ob wir nichts Besseres zu tun hätten, als in den Weihnachtsferien am Schreibtisch zu hängen und kreativ zu sein.

Verantwortung? Bei dem Thema hatte ich nur Fragezeichen auf der Stirn stehen. So kam es, dass ich die Aufgabe bis zum Ende der Ferien aufschob und erst zwei Tage vor Schulbeginn damit anfang. Nicht gerade vorbildlich, aber in meinen Augen war Kreativität nicht meine Stärke.

Schließlich musste ich dann doch anfangen und betrieb erst einmal Brainstorming mithilfe des Internets bzw. Wikipedia. Nach einigen Youtube Videos kam ich dann zu dem Entschluss, dass ich auch etwas zu der Zeit schreiben könnte, als das Wort „Verantwortung“ noch ein Fremdwort war. Natürlich fiel mir als erstes die innige Freundschaft zwischen Bendix Loevenich (Q1) und mir ein. Die Zeit, als wir mit ca. 1 ½ Jahren „in der Pampers durch den Garten“ liefen. Sofort kamen mir die ganzen Erlebnisse in den Sinn, wie wir den ganzen Tag auf der Straße oder im Garten spielten, mit den verrücktesten Ideen im Kopf. Wie wir Mamas Lippenstift entdeckten

und herausfanden, dass man damit Gegenstände anmalen konnte. Und wie wir Leute ausspionierten, um wie die Helden in unseren Serien „das Böse“ zu bekämpfen. Doch wir wurden immer älter, ich zog nach Jülich um und wir hatten kaum mehr Zeit füreinander. Aufgrund dessen wollte ich noch einmal meine Vergangenheit in die Gegenwart rufen und ihm zeigen, dass ich unsere Kindheit nicht vergessen habe.

Jetzt hatte ich also meinen Poetry Slam geschrieben und bald auch in meinem Kurs vorgetragen. Ich weiß noch, wie eine Schülerin aus meinem Kurs sagte: „Ach Julia, du gewinnst das heute Abend.“ Ich schüttelte nur lachend den Kopf: „Jaja, als ob.“ Schließlich kam der Franz-von-Sales Abend, die Reihen füllten sich mit Oberstufenschülern bzw. Oberstufenschülerinnen und ich wurde immer nervöser. Kurz vor meinem Auftritt überlegte ich noch, ob ich sagen sollte, dass der Text auf der Freundschaft von mir und Bendix basiert. Spontan entschied ich mich dafür und ich habe es nicht bereut, diese Entscheidung getroffen zu haben.

Nach einigen guten Vorträgen anderer Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen war ich dann an der Reihe mit der Startnummer 11. Meine Hände schwitzten, mein Puls wurde immer schneller, alle saßen dort unten mit gebannten Augen. Dann legte ich los...

Am Ende aller Poetry Slams gab es dann ein Juryurteil, wobei es drei 1. Plätze gab. Susanne Keppel (Q2) Jana Singler (Q2) und ich (Q1).

Als dann laut verkündet wurde, dass ich die Gewinnerin des Wettbewerbs war und für vier Tage nach Rom durfte, freute ich mich riesig, obwohl ich es erst zu Hause im Bett so richtig realisierte.

Hiermit bedanke ich mich offiziell bei Bendix, der mir erst diesen Gewinn durch unsere gemeinsame Freundschaft ermöglicht hat.

Und ich bedanke mich bei denen, insbesondere meiner Stufe, die für mich lauthals geschrien, gepfiffen und applaudiert haben, als es darauf ankam.

Bild: Schenk, Text: Julia Kreutz, Q2

Ein Inspektor kommt

EIN THEATERSTÜCK DES LITERATURKURSES VON HERRN ACHENBACH

Moderne und klassische Inszenierung

Das Licht geht an. Applaus. Aufatmen bei den Schauspielern. Es war ein langer Weg, doch die Mühe hat sich gelohnt. Nachdem wir wochenlang, wohlgermerkt auch an Samstagen und Sonntagen, geprobt hatten, ernteten wir den Erfolg unserer harten Arbeit.

Das Schuljahr begann zunächst spielerisch mit Schauspielübungen, in welchen wir langsam aber sicher an die hohe Kunst der Schauspielerei herangeführt wurden. Anschließend waren wir dazu aufgerufen, uns für ein Theaterstück zu entscheiden. Unsere Wahl fiel, fast einstimmig, auf das soziale Drama „Ein Inspektor kommt“:

Plötzlich erscheint ein Inspektor im Haus der wohlhabenden Familie Birling, er bezichtigt nacheinander jedes einzelne Familienmitglied der Teilschuld am Selbstmord Eva Smiths, eines Mädchens aus der Arbeiterklasse. Durch den Handlungsverlauf kritisiert der Autor implizit die Ungerechtigkeit der Klassengesellschaft. Die Frage nach der Wahrheit um Eva Smiths Selbstmord bleibt bis zum Ende offen, um das Publikum zum Nachdenken anzuregen.

Nachdem wir das Drama gelesen hatten, teilten wir uns in zwei Ensembles auf und verteilten die Rollen. In diesem Moment wurde uns klar, dass die Vorbereitung zu einer Aufführung mehr Arbeitsaufwand und Zeit in Anspruch nehmen würde, als wir zuerst vermutet hatten.

Das Drama kürzen, Rollen einstudieren, Requisiten organisieren, Text auswendig lernen, Bewegungsabläufe absprechen, passende Kostüme finden, Ton und Technik arrangieren, Plakate erstellen, drucken und aufhängen, Flyer verteilen und Eintrittskarten verkaufen. Das alles lag in unserer Verantwortung.

Während der Proben gab es Auf's und Abs, Einigkeit aber auch Unstimmigkeiten. Wir lachten viel, doch waren wir teilweise auch der Verzweiflung nahe. Gleichzeitig, harmonisch mit mehreren Personen zu interagieren, Entscheidungen zu treffen und nicht aus der Rolle in die eigene Persönlichkeit zu fallen, waren für uns völlig neue Erfahrungen, weshalb uns das Proben anfangs schwer fiel.



Doch mit der Zeit wurden wir mit der Methodik des Schauspielens und Inszenierens vertraut und konnten uns mit der eigenen Rolle immer besser identifizieren. Abläufe wurden flüssiger und die einzelnen Szenen setzten sich schließlich wie ein Puzzle zu einem großen Gesamtwerk zusammen. Trotzdem gab es immer wieder kleinere Rückschläge, die Skepsis in Hinblick auf unsere Aufführung hervorriefen.

Der Tag war gekommen, die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren und wir verpassten dem Bühnenbild noch den letzten Schliff. Die Nervosität stieg ins Unermessliche und die Anspannung war förmlich mit Händen zu greifen. Man verlor sein Zeitgefühl. Stunden vergingen wie Minuten und doch vergingen Minuten wie Stunden.

Wir schworen uns hinter der Bühne ein und versuchten uns gegenseitig die Nervosität zu nehmen. Dies schlug jedoch fehl. Nun gab es kein Zurück mehr. Wir betraten die Bühne, es war finster. „Vorhang auf!“ Scheinwerfer blendeten plötzlich unsere Sicht. Solange hatten wir auf diesen einen Moment hingearbeitet. Die Anspannung erreichte ihren Höhepunkt und doch sollte alles gut werden. Es wurde tatsächlich gut.

Das Licht geht an. Applaus. Aufatmen bei den Schauspielern.

Julia Kreutz und Benjamin Emunds, Q2

- Ein Inspektor kommt wieder -

Es würde ganz anders werden als beim ersten Mal, das stand von vornherein fest. Eine ganz andere Bühne, ein völlig anderer Saal, andere Zuschauer – kurz gesagt, eine neue Herausforderung. In der Hoffnung, dass es den Senioren gefallen würde, und froh über die Chance, das aufwändig einstudierte Theaterstück „Ein Inspektor kommt“ ein zweites Mal aufführen zu können, reisten wir am 23. Juni in die Stadt Aldenhoven. Dort wollten wir die Bewohner des Seniorenheims Gut Kötténich in die Welt des Stückes eintauchen lassen, in der Lüge und Wahrheit nah beieinander liegen.

In zahlreichen Proben lernten wir im Literaturkurs, das traurige und bis zum Ende ungeklärte Schicksal der Eva Smith in einer Scheinwelt der reichen Unternehmerfamilie Birling und das Verwirrspiel eines falschen Inspektors auf die Bühne zu bringen. So verschafften wir uns einen Einblick in die Kunst des Schauspiels. Dank der verschiedensten Techniken zum Einsatz von Gestik und Mimik, die uns Herr Achenbach mit Freude und Engagement gezeigt hatte, gelang es uns, die Zuschauer zu fesseln. Aufgrund der anderen Bühnensituation wurden vor allem unsere Improvisationskünste herausgefordert. Unter anderem musste das Bühnenbild umgestaltet und die Laufwege für Abgänge neu abgestimmt werden, um ein authentisches Geschehen darzustellen, das sich zudem übergangslos in den Zuschauerraum einfügte. Nach einem kurzen Schockmoment, bei dem im Zuge eines Wutanfalles einer Figur ein Portglas zu Bruch ging, gelang es uns, die Handlung durch gutes Zusammenspiel und Spontaneität nahtlos weiterzuführen.

Unsere Darbietung wurde mit reichlich herzlichem Applaus gewürdigt, für den wir uns bei unserem Publikum an dieser Stelle ebenso herzlich bedanken möchten. Gemäß unserer Erwartungen war es eine große Umstellung sowie eine Aufführung für sich, die Zufriedenheit, eine unterhaltsame und ansprechende Vorstellung auf die Beine gestellt zu haben, blieb dennoch nicht aus. Ganz nach dem Motto „Hast du das verstanden?“ - „Nein, aber es war so schön!“ endete unser besonderer Abend in Gut Kötténich.

Wir bedanken uns im Namen aller bei Herrn Achenbach für ein Jahr Unterricht und Unterstützung sowie Herrn Ernestes für das Ergreifen der Initiative, das Stück im Seniorenheim erneut aufzuführen.

Florian Beißel und Kajani Devendran ,Q2

Exkursion zur Kunstsammlung des 21. Jahrhunderts (K21)

Unmittelbar vor den Herbstferien besuchten die beiden Q2 – Kunstkurse das K21 in Düsseldorf. Als besonders anziehend und spektakulär erwies sich neben weiteren Künstlerräumen die betretbare Rauminstallation „in orbit“ von Tomás Sarazeno, der in Zusammenarbeit mit Ingenieuren, Architekten und Biologen unter der Muse-
umskuppel in ca. 25 m Höhe ein gigantisches Stahlnetz auf drei zusammenhängenden Ebenen gespannt hat. Ausgestattet mit be-



sonderen Raumanzügen und Treckingschuhen war schon eine gute Portion Mut und Vertrauen erforderlich, um sich derart „vernetzt“ fortzubewegen. Eine spannende Erfahrung war es für alle Beteiligten allemal!

Michael Görtz

Gewinner beim Malwettbewerb 2015

„Immer mobil, immer online – was bewegt dich?“ war das Thema des diesjährigen Malwettbewerbs. Folgende Schülerinnen sind die diesjährigen Gewinner auf Ortsebene:

Marie Franken, Linda Schmitz, Jana Stockem, Franziska Schäfer, Pia Schneider (alle Klasse 6), Pauline Richter (Klasse 8) und Alina Pauly (Q2).

Marie Franken zählt darüber hinaus zu den Kreissiegern und hat damit an dem Wettbewerb auf Landesebene teilgenommen.
Herzlichen Glückwunsch!

Michael Goertz



Bild von Jana Stockem, 6a



Bild von Marie Franken, 6d



Bild von Linda Schmitz, 6a

Das Mitmachen hat sich gelohnt!!!

In diesem Jahr überraschte die Volks- und Raiffeisenbank die Gewinner ihres Jugend-Kreativ-Wettbewerbs auf Ortsebene nicht mit einer Preisverleihung, sondern mit Tickets für ein Konzert von Silbermond. So durften wir mit jeweils einer Begleitperson am 20. Juni 2015 zu einem Open-Air-Konzert im Hockeypark Mönchengladbach fahren. Dort gab Silbermond eins von nur zwei exklusiven Konzerten in Deutschland.

Bevor Silbermond Stücke aus ihrem aktuellen Album „Alles auf Anfang, das Beste aus zehn Jahren“ vortrug, spielte die Vorband „Jeden Tag Silvester“ ein paar ihrer Lieder.

„2004-2014, zehn Jahre Silbermond“, dieses Jubiläum erwähnte die Sängerin Stefanie Kloß stolz immer wieder und so wurde es ein toller Abend mit vielen bekannten Liedern.

Emotionen zeigte die Band vor allem auch bei dem Lied „Weiße Fahnen“, in dem es um einen kleinen Jungen im Krieg geht. Der Höhepunkt kam aber erst noch: Silbermond verließ die große Hauptbühne und rannte durchs Publikum und stieg auf das Mischpultdach; denn dort gab es eine weitere Bühne - mitten im Publikum. Von dort aus führte die Band viele weitere coole Lieder auf.

„Das Beste“ kam natürlich zum Schluss und wurde wieder auf der Hauptbühne mit der Unterstützung von uns allen gesungen. Nach der mitreißen- den Musik gab es noch ein riesiges Feuerwerk.

Anschließend begleiteten uns einige der Organisatoren zu den extra bereitgestellten Bussen, damit alle die Rückfahrt antreten konnten.

Am Ende waren wir uns alle einig: so ein Konzert ist besser als jede Preisverleihung.

Franziska Schäfer, 6a

Overbacher Musikensembles am 12.6.2015



In gewohnter Tradition gaben das Junge Orchester Overbach, der Overbacher Kinderchor, der Junge Chor Overbach (Leitung: Kerry Jago), das Overbacher Sinfonieorchester (Leitung: Ulrike Erdtmann), das Overbacher Blasorchester (Leitung: Stephan Hebeler), die Camerata Overbach und der Overbacher Kammerchor (Leitung: Kerry Jago) am Freitag, den 12.6.2015 ihr musikalisches Sommerfest. Sämtliche Gruppen präsentierten sich mit je einer halben Stunde Programm an wechselnden Auftrittsorten. Durch den mehrstündigen Abend führte Thomas Braunsfeld. Für das leibliche Wohl sorgte das Küchenteam der Tagungsstätte.

Trotz seiner Länge von über fünf Stunden wurde der Abend bei den Besuchern überaus positiv angenommen und das durchweg hohe musikalische Niveau vielfach gelobt.

Stephan Hebeler

Alle Wege führen nach Mainz.....oder auch nicht.

Wie jedes Jahr direkt nach der Overbacher Kirmes ging unser Sinfonieorchester wieder auf große Fahrt. Dieses Mal sollte es nach Mainz gehen. Eine typische Floskel: es sollte nach Mainz gehen.

Niemals hätte jemand für möglich gehalten, dass einem modalen Hilfsverb („sollte“) in einem so floskelhaften Satz eine so große Bedeutung zu kommen kann..... Der Reisebus war pünktlich an der Schule und dann ging die übliche Packorgie los. Bis zu den Celli und den großen Trommeln läuft das eigentlich immer sehr entspannt, vor allem, weil der Kontrabass ja im Sommer Abitur gemacht hat. Entspannt lief es dieses Mal auch, vor allem für den Busfahrer. Pscht, pscht. Mit wilder grau gelockter Mähne – pscht, pscht – stand unser Mitbürger aus dem Mittelmeerraum neben dem Bus und flirtete mit den Muttis, die – pscht, pscht – ihre Kinder zum Bus brachten.

In der Zwischenzeit packten die Schüler ganz entspannt die Buskofferraumklappen. Und wenn auf eines Verlass ist, dann dass das Gepäck nicht passt. Spätestens die großen Trommeln sind eine Herausforderung, allerdings ja nicht für besagten Busfahrer, pscht, pschhhhhht, der sich im Nahkampf mit unseren Müttern befand. Und so dauerte das Packen dann mal eine ganze Stunde länger. Der Rest wurde im Bus verteilt, Geigen, Bratsche, Trompeten, alles lag überall, damit es irgendwann mal losging.

Winke, winke, Abfahrt! (Pscht, pscht!!!)

Stimmung gut, Wetter gut, alles gut, entspannte Lehrer, die sich immer so entsetzlich viel zu erzählen haben, obwohl sie sich ja täglich sehen. „Wie fährt der? Warum fahren wir denn nicht auf die – na egal, also was bin ich froh, dass wir im Bus sitzen.“

Während der Fahrt wurde regelmäßig von unserem Pensionär aus dem Mittelmeerraum ein wenig Duft (CK One, große Flasche) aufgelegt, 2x drücken: pscht, pscht. Genau, wer richtig mitgezählt hat: 12 Sprühstöße und ein extra langer.

„Isse Baustelle, fahre isch um, sagte die Navi auch!“ – Ja, prima, bin ich froh, dass ich im Bus sitze. Immer dieses fahrlässige, vergnügungssüchtige Lehrpersonal. Ortseingangsschild NEUSS: Panik!!!! Was tun wir in Neuss, falsche Richtung! „Also, Herr Busfahrer, warum fahren wir über Neuss?“ – „Sagte Navi, isse kurrzeste Strecke, isse wegen alle die Baustelle an die A61“.

Es gab keine einzige Baustelle an der A61, aber für uns eine handfeste Verspätung von zweieinhalb Stunden, so dass wir knapp nach dem Mittagessen in Mainz ankamen.



Mainz war und ist eine Reise unbedingt wert! Welch eine tolle Stadt! Kaiserwetter, pittoreske Bebauung, schöne Geschäfte, eine sehr interessante Führung, übrigens von einer Dame aus dem Mittelmeerraum, aber lassen wir das.

Alle Katastrophen waren ja schließlich schon auf der Hinfahrt passiert. Sprechen wir doch mal über die Musik. Große Teile der Tage waren für das Proben des neuen Programmes reserviert. Es klang.....gewöhnungsbedürftig. Das erste Stück war „Wasserstraße mit akutem Giftmüllskandal“, jedenfalls klang es so. Mein persönlicher Lieblingssatz der Dirigentin, die über scheinbar unerschöpfliche Geduldreserven zu verfügen scheint, „so, jetzt spielt Ihr das nochmal und diesmal mit allen Vorzeichen“ – „wir haben keine Vorzeichen“ – „das sind die Dinger am Anfang des Taktes, E-Dur, vier Stück!!!“ – „????“ usw. usw.

Direkt auf Platz zwei meiner Lieblingszitate: „Jetzt waren die Blechbläser

endlich zusammen!“-, „Äh..... wir haben gar nicht mitgespielt (drei von vier)“
Und auch dieses endete wie immer: Nach drei Tagen wurde Musik daraus, der Giftmüllskandal überstanden, die Wasserstraße wurde zur Moldau, Herr Smetana hätte seine Freude daran gehabt.

Mit unglaublicher Disziplin und Begeisterung wurde alles immer und immer wieder gespielt, unter stetig größerer Berücksichtigung von Vorzeichen. Ich freue mich auf das Konzert! Obwohl ich die Probenstage nicht missen möchte, weil es doch immer wieder auf's Neue fasziniert, wie aus völligem Chaos Musik entsteht.

Am zweiten Abend haben wir dann bei den Profis gelauscht und abgeguckt. Alte Oper Frankfurt, Bamberger Sinfoniker, Beethovens dritte Sinfonie. Die waren schon gut. Die spielen auch alle Vorzeichen..... aber bis zum Herbstkonzert können wir das auch!

Und so bleibt die Vorfreude auf die nächste Fahrt im nächsten Jahr.

Die Rückfahrt war übrigens langweilig, es kam ein anderes Busunternehmen und ein anderer Fahrer.

In diesem Sinne: pscht, pscht!

Thomas Braunsfeld

WELTWEIT UNTERWEGS

Overbacher Schüler in Washington



Es ist ein bewegender Moment für die 13 Schülerinnen und Schüler und ihre Englischlehrerin, als sie vor dem Lincoln Memorial stehen, an der Stelle, wo Martin Luther King seine berühmte Rede „I have a Dream“ hielt. Die Schülergruppe nahm an einem neuen Austauschprogramm zwischen den Ordenschulen Gymnasium Haus Overbach und Bishop Ireton Highschool in Washington, D. C. teil.

Das äußerst umfangreiche Programm umfasste Workshops im modernen Medien „Newseum“, die Besichtigung des „World War II Memorial“, „Vietnam Memorial“ und „Martin Luther King Memorial“. Das frühlingshafte Wetter unterstützte die Besuche des Zoos mit den berühmten Pandabären und der St. Patrick's Parade. Das „Museum of American History“ und das „Air and Space Museum“ vermittelten einen interessanten Einblick in die Geschichte und Raumfahrttechnik Amerikas. Besondere Momente waren der Besuch von „Mount Vernon“, dem Privatgelände George Washingtons, die Präsentation der „Magna Charta“, der „Declaration of Independence“ und „American

Constitution“ im Original, sowie nicht zuletzt die Führung durch das Capitol. Für die Schülerinnen und Schüler bleibt der Besuch Washingtons aber vor allem in besonderer Erinnerung als eine äußerst interessierte und gastfreundliche Begegnung mit den Lehrern, Schülern und den Gastfamilien der Bishop Ireton Highschool, die dieses Programm im Sinne der „Salesian Friendship“ erst ermöglicht haben.

Barbara Kämper

Auf den Spuren der alten Römer...



Nach einer turbulenten Anfahrt und langen Wartezeiten kam der Päda-Lk endlich an seinem schönen Campingplatz an. Als sich dann alle in ihren gemütlichen Bungalows eingerichtet hatten, war schnell wieder ein Lächeln in allen Gesichtern zu sehen.

Am ersten Tag ging dann das stramm geplante Programm los. Mit großer Vorfreude strömten wir in Richtung Spanische Treppe. Auf diesem Weg verarbeiteten wir mit großen Augen die vielen eindrucksvollen Gebäude Roms. Leider war

das Pech wohl auf unserer Seite und sowohl die Spanische Treppe als auch der Trevi Brunnen waren für uns nur umzäunt mit Baugittern zu bestaunen. Dann ging es weiter zum Pantheon und das erste italienische Stück Pizza und das beste Eis Roms nach „Geheimtipp“ wurden verschmaust.

Am Abend erkannten wir dann schnell die Vorzüge unserer kleinen Truppe und versammelten uns alle gemeinsam in einem Bungalow zum gemütlichen Beisammensitzen, Quatschen und Spielen. Ohne Probleme hatten wir bald einen gemeinsamen Nenner gefunden und spielten jeden Abend unter großem Gelächter unser neues Lieblingsspiel „Werwolf“. Auf der Suche nach den Identitäten der Mitspieler wurde psychologisch tieferschürfend analysiert, scharfsinnig argumentiert und soziale Kompetenzen wurden erbarungslos auf die Probe gestellt.

Am Dienstag ging es dann weiter zum Kolosseum und zum Forum Romanum. Dort tauchten wir in das Leben der alten Römer ein und stellten uns unser Leben zu dieser Zeit vor, wobei wir uns besonders über unser Unverständnis für die Sklaverei austauschten.

Mit schmerzenden Füßen und leerem Magen, aber vielen tollen neuen Eindrücken traten wir dann nach einer lang ersehnten Stärkung die Heimkehr an. Als Kurs einer katholischen Ordensschule konnten wir es uns natürlich nicht entgehen lassen, das Oberhaupt der Kirche einmal persönlich zu sehen. So ging es los und wir schlossen uns den Menschenmassen an, welche zum Petersplatz strömten, um an einer Generalaudienz des Papstes teilzunehmen. Dieses Erlebnis war für alle beeindruckend und für einige hatte es eine ganz besondere Bedeutung.

Im Anschluss ging es weiter zur Engelsburg. Hier hinterließ vor allem der tolle Ausblick über Rom einen bleibenden Eindruck

Als nächster Programmpunkt standen dann die Vatikanischen Museen an. Natürlich ließen sich die Künstler unter uns sofort von der riesigen, berühmten Kunstsammlung in den Bann ziehen und spätestens in der Sixtinischen Kapelle bestaunten auch die Kunstmuffel die Werke Michelangelos.

Als krönender Abschluss folgte dann der Besuch des Petersdoms, wo sich der rote Faden von Baukunst, Malerei, Prunk und Schönheit weiterzog.

An unserem letzten richtigen Tag hatten wir dann die Möglichkeit, uns noch einmal intensiver anzuschauen, woran wir Interesse haben oder einfach durch die imposante Stadt zu bummeln. Hier wurde für viele besonders

interessant, das Tempo einmal selber zu bestimmen und nicht verzweifelt und hoffnungslos feststellen zu müssen, dass man trotz längerer Beine dem zügigen Tempo von Frau Müllender und Frau Erdtmann nur im Laufschrift folgen konnte.

Am Abend gingen wir dann noch zusammen essen und trafen uns, nachdem die Koffer gepackt waren, ein letztes Mal zum Spieleabend. Manche fanden hier wohl nicht so recht das Ende, was wegen ihrer müden Gesichter auf der Heimreise nur unschwer zu übersehen war.

Mit platt gelaufenen Füßen, übermüdet, aber dafür mit durchtrainierten Beinen traten wir dann am Freitag die Heimkehr an. Passend zu unseren Rom-Erfahrungen begleiteten uns erneut Wartezeiten. Natürlich war dies kein Problem mehr für uns, da wir schnell gelernt hatten, dass Toiletten in Rom nicht für große Gruppen mit weiblicher Überzahl gemacht sind und so waren besonders die männlichen Kursmitglieder geübt in Geduld. Wir lenkten uns mit Rückblicken an die vergangenen schönen Tage von dem bevorstehenden Schulanfang ab.

Es war für alle sehr schön, diese Kursfahrt gemeinsam zu verbringen und als Kurs und auch im Verhältnis zu unseren Lehrern sind wir noch näher zusammengewachsen und werden wohl noch in einem halben Jahr, wenn alles zu Ende geht, mit feuchten Augen an unsere tolle Fahrt zurückdenken und die gemeinsamen harmonischen Stunden vermissen.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei Frau Müllender, die unsere Reise mit sehr großer Mühe und Zeitaufwand geplant und organisiert hat und bei Frau Erdtmann, dass sie uns begleitet hat. Wir sind sehr froh, dass sie es war, da sie perfekt in unsere Gruppe passte.

Im Namen des Pädagogik Leistungskurses

Christina Ludwig, Q2

Kursfahrt Madrid



Rot, braun und weiß - die überwiegenden und charakteristischen Farben der Häuser Madrids fingen als erstes unseren Blick aus dem Fenster des Flugzeuges ein und bildeten damit unseren ersten Eindruck. Hinter der Anzeigetafel „Düsseldorf“ konnte dann auch schnell das Gepäck empfangen und der Weg zum Hostal beschriftet werden, das mit der Metro relativ zügig zu erreichen war.

Das Hostal selbst lag sehr nahe an „Puerta del Sol“, dem zentralen Platz Madrids, auf den sich mehr oder weniger das gesamte Straßennetz der Stadt ausrichtet. Die Zimmer waren sehr zufriedenstellend und lagen auch aufgrund dessen, dass das Hostal nur eine Etage umfasste, nah beieinander. Trotz vereinzelter Schwierigkeiten mit dem Abschließmechanismus des Bads, der manche noch bis zum Schluss in Verzweiflung brachte und mit dem sich der ein oder andere sogar selbst ausschloss, wurde damit wenigstens die sonst so theoretisch geschulte Problemlösefähigkeit auch mal praktisch auf die Probe gestellt.

Doch das nicht nur im Badezimmer, sondern selbstverständlich auch in Sachen Orientierung in der Großstadt. Ländlinge tun sich damit ja bekanntlich zunächst etwas schwer. Doch mit Herrn Meyers an der Front konnte in dem Punkt überhaupt nichts mehr schiefgehen. Mit den Routen des Citybusses waren die meisten Sehenswürdigkeiten sehr gut zu erreichen. Besichtigt wurde zunächst der Palacio de Cibeles am Plaza de Cibeles, an dessen Fassade ein großes Plakat mit der Aufschrift "refugees welcome" prangerte. Das Gebäude ist ein ehemaliges Postgebäude, dient aber heute als Kulturzentrum und Sitz der Stadtverwaltung, dessen Aussichtspunkt wir ansteuerten, um einen ersten Ausblick auf die Stadt von oben zu gewinnen.

Weiter auf dem Programm stand die Besichtigung des ägyptischen Tempels von Debod, des botanischen Gartens und des "Museo del Prado", eines der größten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt, in dem überwiegend Gemälde des 15. bis 18. Jahrhunderts zusammengetragen worden sind.

Das Gegenstück dazu bildet das "Museo Reina Sofia", das die modernere Kunst vom 19. und 20. Jahrhundert zeigt und das mit dem teilweise etwas abstrakteren Stil auf viele ansprechender wirkte.

Sehr beeindruckend war daneben die Besichtigung des Königspalastes, - des größten Königspalastes Europas - in dem die Führung besonders den Bezug zu der Geschichte herstellte und die über 2000 Säle, Salons und Kabinette mit Leben füllte. Der Palast ist heute immer noch die offizielle Residenz der spanischen Königsfamilie, wurde aber seit Einführung der parlamentarischen Erbmonarchie nach der franquistischen Diktatur sowohl von Juan Carlos I. als auch von seinem Sohn Felipe VI., dem amtierenden König, bisher als Wohnort abgelehnt und nur für besondere Anlässe gebraucht. Die immer noch bestehende Erbmonarchie steht generell immer wieder in der Kritik unter den Bürgern.

Auch die Waffenkammer und die Kathedrale, unmittelbar an dem Palast, schlossen wir in unsere Besichtigungstour ein.

Sehr schön war weiterhin auch der „Parque del Retiro“, der größte Stadtpark Madrids, der einen kleinen Ruhepol gegenüber den Menschenmassen der Straßen bildete, und in dem wir dann auch ein kleines Picknick veranstalteten.

Der Besuch eines alternativen Viertels zeigte dann auch mal andere Seiten der Stadt auf, eine Tour, die jeder am Schluss individuell weiterführte.

Generell blieb genug Zeit zur freien Verfügung, in der gegessen und eingekauft oder andere Monopole wie das Hard Rock Café aufgesucht werden konnten. Spanische Spezialitäten wurden dabei in der Tapas Bar oder im Restaurant ausprobiert, deren Angebote zahlreich und vor allem nicht zu übersehen waren, da einem die Speisekarten jederzeit von unermüdlichen Restaurantbesitzern mitten auf der Straße präsentiert wurden.

Somit wurden auch die Abende sehr angenehm gestaltet, wir waren gemeinsam in einer Bar oder haben den Abend individuell ausklingen lassen. Zum Abschluss konnten wir uns auf einem weiteren - diesmal aber noch höheren - Aussichtspunkt noch einmal ein Gesamtüberblick über die Stadt verschaffen.

Insgesamt war die Atmosphäre sehr positiv und ausgelassen, was einerseits an der guten Zwischenmenschlichkeit aber auch an dem guten Wetter lag, das uns die ganze Woche lang nicht enttäuschte.

Da das Hostal trotz seiner sehr zentralen Lage so günstig war, blieb uns mehr Budget für die Besichtigungen übrig.

Großer Dank für die Mühe und die Organisation gilt hierbei den zwei begleitenden Lehrerinnen Frau Koof, Frau Vohwinkel und insbesondere Herrn Meyers, der uns dank der nicht vorhandenen Sprachbarriere problemlos durch die Stadt lotste, der manche Eintrittsvergünstigungen erst möglich machte und dessen Fürsorglichkeit jeden Mutterinstinkt schwach aussehen ließ.

Trotz der Tatsache, dass uns Germanwings mal wieder über eine Stunde länger auf unseren Flug warten ließ, verlief auch die Rückfahrt problemlos und die Wartepausen konnten mit Gesprächen und Reflektionen über die Fahrt überbrückt werden, die für uns alle eine gelungene Ferienverlängerung und eine sehr schöne und auflockernde Abschlussfahrt gewesen ist.

Laura Broderius, Q2

AUS DEM SCHULLEBEN

Kursfahrt nach München



Schon am letzten Herbstferientag ging die Kursfahrt für die Mathe-, Deutsch- und Physik-LK der Q2 los. Morgens früh hatten wir uns alle in Overbach getroffen, um die Fahrt nach München anzutreten. Durch Musik, Filme oder „Stadt, Land, Iphigenie“ wurde die Busfahrt trotz der langen Fahrzeit nicht langweilig. Nachdem wir alle unsere Zimmer im A&O-Hostel bezogen hatten - zu unserer Freude waren wir alle auf demselben Flur - ging es auch schon los, um in „das Flair von München“ einzutauchen. Unter der Führung von Frau Poetgens hatten wir uns ein paar Mal verlaufen, waren schließlich aber dennoch am Brauhaus angekommen. Dort konnten wir den ersten Abend mit Schnitzeln und echtem Augustiner genießen. Am Montag besichtigten wir die Brauerei im Kloster Andechs. Während der Führung wurden wir mehrmals darum gebeten, auch den (nicht vorhandenen) französischen Schülern den Inhalt der Führung zu übersetzen. Am Abend saßen dann viele in der gegenüberliegenden Pizzeria des Hostels, deren Inhaber sich vermutlich sehr über unsere zahlreichen (gewinnbringenden) Aufenthalte während der ganzen Woche

freute. Als es dann schon um 23 Uhr hieß: „Alle auf ihre Zimmer und Ruhe!“, scheiterte unser Versuch einer Revolution zur Verlängerung der Nachtruhe kläglich. Dienstags besichtigten wir dann das KZ-Dachau. Die ergreifende und lehrreiche, aber auch erschreckende Führung vermittelte uns eindrucksvoll die grauenhaften Zustände in Dachau während des 2. Weltkriegs. Nach dem Mittagessen wurden wir dann durch die Staatsoper geführt und durften sogar in die Königsloge, unter die Bühne und in die Kabine des Souffleurs. Den freien Abend konnte man dann selbst gestalten (Besuch der Oper in der Innenstadt, Champions League-Spiel, in der Pizzeria gegenüber...). Am Mittwoch hatte es uns dann in die Pinakotheken (Kunstsammlungen) verschlagen. Zwei Gruppen verteilten sich auf die Alte und die Moderne (Treppe mit optischer Täuschung) Pinakothek. Nach dem daran anschließenden Mittagessen fuhren wir in den Olympiapark, in dem wir das BMW-Museum besuchten und in der Ausstellungshalle die neuesten Modelle bewundern konnten. Als alle wieder im Bus waren (I'm coming home!!), fuhren wir zurück zum Hostel, um uns für das Musical „Ich war noch niemals in New York“ schick zu machen. Obwohl die Handlung etwas vorhersehbar war, war das „Inferno der Gefühle“ sehr amüsant und ist eigentlich bei (fast) allen gut angekommen. Am Donnerstag besuchten wir das Deutsche Museum. Während einige im abgedunkelten Astronomieteil ihren Schlaf nachholten, nahmen andere einen kleinen Teil der Informationen des Museums auf, versuchten vergeblich ins KinderParadies zu kommen oder bewunderten die Blitzshow. Da ungefähr die Hälfte beschlossen hatte, bei Subway zu Mittag zu essen, sah man sich dort mit einer heillosen Überfüllung konfrontiert. Es war aber lecker. Nach der Besichtigung der Allianzarena, inklusive Blick in den Presseraum und die Spielerkabine, waren wir alle gemeinsam am letzten Abend in den „Dreigroschenkeller“ gegangen. Es gab wortwörtlich Riesenschnitzel und XXL-Burger. Auch wenn die Entscheidung für den Rucolasalat vielleicht doch nicht die richtige Entscheidung für alle war, sind am Ende alle satt geworden und so konnte die Kursfahrt entspannt ausklingen. Fast alle trafen sich anschließend noch in unserer Stamm-Pizzeria, es sei denn, man hatte noch nicht gepackt.... Freitag war die gelungene Kursfahrt leider schon vorbei und das Elend begann damit, dass wir wieder in aller Frühe aufstehen durften. Im Zuge des allgemeinen Schlafmangels war die Rückfahrt für den Busfahrer sehr entspannt und ruhig und wir wurden von ihm sogar noch für unsere Pünktlichkeit gelobt und bekamen eine Runde ausgegeben (wenn auch nur im Kreisverkehr).

Wir bedanken uns im Namen aller für die gelungene Kursfahrt bei Frau Poegts, Frau Poppel und Herrn Krummenauer!

Die Mathe-, Deutsch- und Physik-LK der Q2!

Vier Tage Berlin und hinterm Horizont geht's weiter

Fast ist sie schon eine kleine Tradition, die Berlinfahrt der Q1 am Beginn der Herbstferien. So machten sich auch in diesem Jahr wieder 26 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern Herr Hillebrand, Frau Cohnen, Herr Lültsdorf und Herr Emunds auf den Weg in die Bundeshauptstadt an der Spree.

Nach einer Nachtfahrt stand zu Beginn ein gemeinsames Frühstück im Mommseneck auf dem Plan, ein Lokal, das auch in den folgenden Tagen immer wieder den Ausgangs- und Endpunkt des Tagesprogramms bilden sollte. Gut gestärkt ging es in Richtung Reichstag und Paul-Löbe-Haus. In Empfang genommen von Frau Karina Kopp, der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des MdB Thomas Rachel, erhielt man einen interessanten Einblick in den Arbeitsalltag eines Abgeordneten. Im anschließenden Gespräch wurde vor allem das Thema Flüchtlinge kontrovers diskutiert. Nach einem Zwischenstopp in der Kantine des Bundestages konnten die Schülerinnen und Schüler dann selbst in die Rolle der Politiker schlüpfen und im nachgebauten Plenarsaal der Ausstellung „Wege - Irrwege - Umwege. Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“ im Deutschen Dom das Wort am Rednerpult ergreifen oder sich als Bundeskanzlerin und Vizekanzler in die Debatte einschalten.

Der folgende Samstag stand ganz im Zeichen der DDR und der Frage nach Rechts- bzw. Unrechtsstaat. Schon der Besuch an der Gedenkstätte Bernauer Straße ließ dabei schnell deutlich werden, mit welcher perfiden Mitteln man zwischen 1961 und 1989 versucht hatte, die Menschen am Verlassen der DDR in Richtung Westen zu hindern. Das „Fenster des Gedenkens“ erinnert mit Porträtfotos an die Todesopfer der Berliner Mauer und gibt der Geschichte damit ein ganz individuelles und persönliches Gesicht. Eine Erfahrung, die sich im Anschluss beim Besuch des Stasigefängnisses Hohenschönhausen fortsetzte, da dort ehemalige Häftlinge die Besucher durch

die Keller und Zellen führen. Einer von diesen war auch Wolfgang Warnke. Der Einzelhandelskaufmann aus West-Berlin hatte 1975 versucht, einen DDR-Bürger über die bulgarisch-jugoslawische Grenze zu schmuggeln und wurde dabei enttarnt und verhaftet. Zunächst in der Untersuchungshaftanstalt der bulgarischen Polizei in Sofia inhaftiert, wurde er schließlich in die DDR ausgeflogen und ins zentrale Untersuchungsgefängnis der Stasi nach Hohenschönhausen gebracht. Nach vier Wochen Vernehmung transportierte man ihn wieder zurück nach Bulgarien. Verurteilt zu einem Jahr und sechs Monaten, verbüßte er seine Haftstrafe im Zentralgefängnis Sofia bis zum letzten Tag. Über seine Zeit in Hohenschönhausen, über die Verhörmethoden, das triste Leben in den Zellen und die Gedankenwelt eines Gefangenen in Isolationshaft berichtet er den Besuchern hautnah. In solchen Momenten, wenn jemand vor einem auf eine Zellentür deutet und erklärt, darin habe er selber einst gesessen und gehofft und gebangt, was aus ihm werde, verwandelt sich die papierne Geschichte der Schulbücher zu lebendigem Leben aus Fleisch und Blut – eine Erfahrung, die man so schnell nicht vergisst.

Einen ganz anderen Zugang zu diesem Thema bot das Musical „Hinterm Horizont“ von Udo Lindenberg, das am Abend auf dem Programm stand und so manchen Ohrwurm frei- bzw. festsetzte, der auch in den kommenden Tagen immer wieder gesungen, gesummt und gepfiffen wurde - nicht zuletzt das Lied vom Boogi Woogi Mädchen und dem berühmten Lipsi-Schritt.

Nach dem Thema DDR am Vortag ging es am Sonntag historisch zurück und geografisch hinaus nach Potsdam. Im Schloss Cecilienhof, einst erbaut für den letzten preußischen Kronprinzen und seine Familie, hatte im Sommer 1945 die Potsdamer Konferenz stattgefunden. Hier berieten Truman, Stalin und Churchill bzw. sein Nachfolger Attlee über die Zukunft Deutschlands und ganz Mitteleuropas. Der berühmte runde Verhandlungstisch steht noch heute in der Empfangshalle des Schlosses und fast hat es den Anschein, die großen Drei der Nachkriegsordnung wären nur kurz zum Mittagessen aufgestanden und könnten jeden Augenblick durch eine der schweren Holztüren an den Tisch zurückkehren.



Das Stasi-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen

Ähnlich imposant aber aus ganz anderer Zeit ist das Schloss Sanssouci, das Wahrzeichen Friedrich des Großen, in dem er sich von seinen Kriegen erholte und fast ganz „ohne Sorgen“ mit den großen Herren seiner Zeit speiste und diskutierte - wohlgemerkt ausschließlich mit den Herren seiner Zeit. Die spitzfindige Überlegung der Führung, dass daher die Sorgenfreiheit rühren könnte, wurde spätestens beim gemeinsamen Abendessen im Mommseneck verworfen, wo Schülerinnen und Schüler gemeinsam über die Nöte und Sorgen von allerlei Beziehungen zwischen Mann und Frau beratschlagten.

Am letzten Tag ging es hinüber zum Bendlerblock und der Ausstellung über den Widerstand im Dritten Reich. Mit Hilfe einer Führung und einem anschließenden Seminar befasste man sich mit den unterschiedlichen Widerstandsgruppen von Stauffenberg über die Weiße Rose bis hin zur Roten Kapelle und dem Kreisauer Kreis. Der freie Nachmittag wurde von den meisten zum Sightseeing und Shopping genutzt, so dass mancher Koffer beim Verladen am Abend Busfahrer Peter Helten schwerer erschien als noch zu Beginn der Reise. Als alles Gepäck verstaut und alle ihre ideale Schlafposition gefunden hatten, ging die Fahrt wieder in Richtung Heimat, wohl wissend, dass es auch nach den vier Tagen in Berlin hinterm Horizont weiter gehen wird... nicht zuletzt mit der Schule nach den Ferien natürlich.



Zu Besuch im Schloss Cecilienhof in Potsdam

Marco Maria Emunds

EINE TOLLE KLASSEFAHRT – Prüm 2015

Am 13. April 2015 brachen wir, die Klassen 5b und 5d (mittlerweile 6b und 6d) zu unserer ersten Klassenfahrt am Gymnasium Haus Overbach auf.

Die ca. 90-minütige Fahrt mit dem Bus haben wir uns mit Spielen verkürzt. Gegen 10.00 Uhr erreichten wir die Jugendherberge in Prüm. Alle waren sehr gespannt auf ihre Zimmer und die Aufteilung klappte problemlos. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten wir die Jugendherberge und das Außengelände erkunden. Einer gemeinsamen Wanderung am Nachmittag folgte ein gemütliches Lagerfeuer mit Marshmallows und Stockbrot am Abend.



Am zweiten Tag stand morgens eine spannende Entdeckungsreise durch das Ökosystem „Wald“ an. Als „Walddedektive“ mussten wir Sinnes- und Wahrnehmungsaufgaben lösen.

Außerdem liefen wir durch die „Hölle von Prüm“, einen Krater von 190 Meter Länge, 90 Meter Breite und 26 Meter Tiefe, der 1949 durch eine Explosion des Munitionslagers auf dem Kalvarienberg entstanden ist.

Am Nachmittag standen sportliche Wettkämpfe mit Basketball, Tischtennis und Kegeln auf dem Programm.

Am dritten Tag besichtigten wir morgens die Basilika Sankt Salvator in Prüm. Die Führerin erklärte uns unter anderem anhand der Klappstühle die Herkunft des Ausdrucks „die Klappe halten“.

Nach der Führung durften wir in kleinen Gruppen durch die Stadt gehen.

Am Nachmittag konnten wir Prüm bei einer Stadtrallye besser kennenlernen. Die einzelnen Gruppen waren sehr erfindungsreich, was das Beschaffen von Informationen betraf.

Bei der abendlichen Party wurde auch der Geburtstag einer Schülerin ausgiebig gefeiert.

Am 16. April 2015 kamen wir mittags zufrieden wieder in Overbach an. Wir hatten eine schöne Zeit bei tollem Wetter und einer prima Jugendherberge – nur der Orangensaft war scheußlich!

Annika Nüßer, Femke Hapers, 6d

Besuch eines Bauernhofs in Aldenhoven

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen von unserem Ausflug zu einem Bauernhof erzählen, der im ersten Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 auf unserem Klassenprogramm stand. Wir hatten im Biologie- und im Erkundeunterricht zwar schon einiges über Nutztiere, ihre Produkte und deren artgerechte Haltung erfahren, aber erst durch den Ausflug ist es möglich gewesen, die genauen Abläufe eines Nutztierbetriebs kennenzulernen.

Daher sind wir am 29. Januar 2015 in der zweiten Stunde mit dem Bus zu Familie Frings nach Aldenhoven gefahren. Dort durften wir zuerst eine Halle mit vielen Maschinen besichtigen. Der Betrieb ist ein Familienbetrieb, so dass dort fast die ganze Familie wohnt und arbeitet. Wir erfuhren sehr viel über den Ablauf des Betriebes und uns wurde erklärt, dass sich über die Jahre hinweg in der landwirtschaftlichen Produktion viel verändert hat. Im Anschluss an den kurzweiligen Vortrag, durch den wir schon viele Fragen, die uns unsere Erdkundelehrerin, Frau Cohnen, mit auf den Weg gegeben hatte, beantwortet bekommen hatten, gingen wir zu der Milchsammelanlage. Dort wird die Milch gekühlt. Anschließend wechselten wir in den Nebenraum, in dem der Milchstand ist. Da werden die Kühe gemolken. Dann liefen wir zu dem Kuhstall und durften in kleinen Gruppen in den Kälbchenstall gehen, der in der gleichen Halle ist. Um die Kälbchen nicht zu verschrecken, waren wir alle besonders leise. In der Zwischenzeit durften sich die anderen Schülerinnen und Schüler aus unserer Klasse draußen vor der Halle die älteren Kälbchen angucken. Im Anschluss daran bewunderten wir natürlich auch die normalen Milchkühe. Nach einiger Zeit gingen wir zurück in die große Halle und aßen dort Kuchen und tranken Kakao. Zum Abschluss machten wir zur Erinnerung noch ein Gruppenfoto auf dem Hof.



Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf den nächsten Ausflug....

Elaine Burdich und Jule Wolf, Klasse 6d

Orientierungstage der Q2 im Kloster Steinfeld

Von Wahnvorstellungen von Massenbädern bis hin zu panischer Angst vor Plumpsklos - Die Erwartungen, die unsere Anreise in die Eifel begleiteten, in der wir drei Tage (13.04.-15.04.15) verbringen würden, waren mehr als gemischt. Während sich die einen auf Entspannung und das Zusammensein mit ihren Freunden freuten, befürchteten andere, dass die in den Workshops beabsichtigte „Orientierung“ womöglich erzwungen wirken und zwecklos an ihnen vorbeiziehen würde.

Angekommen in dem Ortsteil Steinfeld der Gemeinde Kall war jedenfalls fraglich, ob das Kloster nach dem Ort oder der Ort nach dem Kloster benannt worden war. Da man nämlich, unmittelbar vor dem Kloster stehend, fast vom Ortseingangsschild bis zum Ortsausgangsschild blicken bzw. die Häuser knapp an einer Hand abzählen konnte, war offensichtlich, dass ohne Kloster vom Ort nicht viel übrig bleiben würde.

Nichtsdestotrotz erschien die ländliche Umgebung gleich sympathisch (nicht zuletzt durch die direkt gegenüberliegende Klosterschänke), auch wenn der Weg zum Gästehaus natürlich von regelrechten Isolationsängsten,

die sich sowohl auf den Internetempfang als auch auf die Zivilisation bezogen, und Spekulationen über die Hygienemöglichkeiten begleitet wurde. Das Kloster an sich ist über 1000 Jahre alt und lag von ca. 1138 bis 1802 in den Händen des Ordens der Prämonstratenser, bis es nach der Säkularisierung von den Salvatorianern übernommen worden ist, die auch ein Gymnasium gründeten, das bis heute Bestand hat.

Nach Bezug der Zimmer galt es dann nur noch zu einem ersten Treffen in den jeweiligen vorher gewählten Workshops zu erscheinen und sich, begleitet von gemischten Einstellungen und der Frage, ob die Möglichkeit zur Orientierung wirklich umgesetzt werden konnte, ein Bild davon zu machen, was einen in den nächsten zwei Tagen erwarten würde.

Workshops

Wählen konnte man zwischen vier Workshops, die alle von Referentinnen und Referenten des Bistums Aachen geleitet wurden. Sabine Raatschen beschäftigte sich mit ihren Teilnehmern mit meditativem Malen, Heike Klinkhammer mit dem Schwerpunkt Theater, Ulrike Schauf mit Yoga und Robert Siepen mit Meditation und Traumreisen.

Thematisiert wurden in allen Kursen verschiedene Lebenssituationen, -einstellungen und -motivationen und natürlich Religion. Auch Prüfungsangst, der Umgang mit Stress und der generelle Umgang mit Problemen im Alltag kamen zur Sprache. Dabei machte es die ruhige und verständnisvolle Atmosphäre besonders angenehm und einfacher, über persönliche Themen zu sprechen. Niemand musste sich in irgendeiner Weise verurteilt oder angegriffen fühlen oder sich unfreiwillig äußern. Vielen tat es gut, die angesammelten Lasten einfach mal – zumindest vorübergehend - in Luft aufgehen zu lassen.

Positiv beim Kurs des meditativem Malens war vor allem die kleine Mappe, die jeder als Erinnerung anfertigte. Auch wenn es an Theater im Theaterkurs mangelte, erhielten jedoch die kleine Tour durch das Klosterlabyrinth und diverse weitere kleine Aufgaben positives Feedback.

Weitere Kritik fiel im Meditationskurs, in dem den meisten ein wenig zu viel meditiert wurde, was unweigerlich zu mehreren Schlafphasen einzelner Schüler führte. Diese ließen sich auch beim Yoga feststellen, zeigten jedoch



andererseits das große Maß an Entspannung, die die meisten für eine langen Zeitraum regelrecht verlernt hatten.

Positiv überrascht wurden auch viele Teilnehmer des Yogakurses. Bewusstes Atmen und kontrolliertes Bewegen führten zu einem ganz anderen Körperempfinden als man es gewohnt war und das Denken an Nichts konnte einem im Nachhinein mehr Erkenntnis bringen als jedes noch so intensive Nachgrübeln. Gestaltet war dieser Workshop sehr liebevoll und es war sehr angenehm, sich einfach einmal treiben zu lassen.

Insgesamt waren alle Workshops eine willkommene Abwechslung des Alltags und brachten mehr Orientierung als der ein oder andere erwartet hätte oder vielleicht im Nachhinein zugeben möchte.

KLOSTER

Die anfänglichen Befürchtungen bezüglich mittelalterlicher Umstände ließen sich schnell beseitigen, da die Unterkunft mehr als zufriedenstellend war und die meisten auch mit einem eigenen Bad versorgt waren. Auch das Essen war durchgehend lecker. Das Kloster an sich und vor allem der Klostergarten, in dem beispielsweise das kleine Labyrinth angepflanzt war, machte einen sehr sympathischen und schönen Eindruck und lud zum Zusammentreffen in den Pausen und der sonstigen freien Zeit ein.

AMBIENTE

Die Atmosphäre war überwiegend sehr entspannt und ausgelassen. Das zeigte sich vor allem auch am letzten Abend, an dem das Angebot der gegenüberliegenden Klosterschänke großzügig in Anspruch genommen wurde, alle miteinander ins Gespräch kamen und sich eine sehr umgängliche Stimmung ausbreitete. Generell war das Zusammensein mit den Stufenkollegen eines der angenehmsten Punkte dieser Tage. Das Losgelöstsein von jeglichen Terminen und Verpflichtungen war einfach angenehm befreiend und wurde gemeinsam genossen. Der Effekt dieses Losgelöstseins, der ja auch den Aspekt der Orientierung unterstützt, wurde vor allem durch die abgeschottete, ländliche Umgebung verstärkt, in der auch der ein oder andere spontane Spaziergang unternommen wurde.

BETREUUNG

Betreut wurden die drei Tage von Trude Koof, Cordula Trauner, Pater Dominik Nguyen und Marco Maria Emunds, die alle vier gut gelaunt und für Späße zu haben waren und immer zur Verfügung standen. Zum Schluss wurde dann ein gemeinsamer Gottesdienst mit einzelnen Beiträgen aus den Workshops organisiert, bei dem sich auch einzelne musikalisch beteiligten. Dadurch wurde die Eigeninitiative gewährleistet und noch einmal vieles aus den drei Tagen Revue passieren gelassen.

Insgesamt sind diese Orientierungstage ein Angebot gewesen, das wir alle froh sind, in Anspruch genommen zu haben und das wir den Jahrgängen nach uns definitiv auch weiterempfehlen. Viele waren in einer Weise entspannt, die sie nicht für möglich gehalten hatten und die Orientierung hat tatsächlich ihren Zweck erfüllt, sodass jeder mit seinen eigenen, persönlichen Gedanken und vielleicht einer neuen Einstellung zurück in den Alltagsstress gezogen ist. Auch mit dem Wetter hatten wir großes Glück, sodass die Stimmung nur noch weiter steigen konnte.

Wenn aber eines bei allen hängen geblieben ist, so ist das die Erinnerung an ein paar gemeinsame, befreite Tage in guter Atmosphäre und die Erkenntnis, dass eine positive Lebenseinstellung bereits die halbe Miete ist.

Laura Broderius, Q2

Kontaktschüler - Die Ausbildungswoche

Am Montagmorgen nach den Herbstferien betraten wir, elf Schülerinnen und Schüler der EF, müde und gespannt auf die kommende Woche einen Raum im zweiten Stock des Franz-von-Sales-Hofes und nahmen in einem Stuhlkreis Platz. Die Sozialpädagogen Frau Gülden und Herr Leifeld begrüßten uns zu unserer Kontaktschülerausbildung, welche uns am Ende der Woche zu Kontaktschülern machen würde.

Die Aufgabe der Kontaktschüler besteht darin, Ansprechpartner für Schüler, aber auch für Lehrer und Eltern zu sein. Uns Schülern ist daran gelegen, als Zuhörer, Unterstützer, Helfer oder Vermittler für unsere Mitschüler da zu sein. Frau Hüllenkremer betreut das Projekt und ist uns eine große Unterstützung.

An unserem ersten Tag beschäftigten wir uns mit unseren eigenen Erwartungen, Wünschen und Befürchtungen, besprachen Schlüsselqualifikationen für unsere spätere Aufgabe und setzten uns mit Texten sowie praktischen Übungen zu nonverbaler und verbaler Kommunikation auseinander. Am Dienstag thematisierten wir in Gesprächsrunden und anhand von Texten das Thema der sozialen Gruppe und ihre Prozesse und Dynamiken. Des Weiteren lernten wir praktisch und theoretisch eine Menge über Teamarbeit. Schon am Ende des zweiten Tages spürte jeder, wie sich an der Stelle, an der am Vortag noch Unsicherheit herrschte, Vertrautheit innerhalb der neuen Gruppenkonstellation breit machte.

Am darauffolgenden Tag behandelten wir die Definitionen von Respekt, Akzeptanz und Toleranz und führten Entspannungs- und Konzentrationsübungen durch und aßen - wie die Tage zuvor - alle gemeinsam in der Mensa zu Mittag. Donnerstags hospitierten wir in Aachen bei einer Gerichtsverhandlung. Hier wurden hauptsächlich jugendstrafrechtliche Delikte verhandelt. Dieser Tag wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben und wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir vor Ort sammeln konnten. Am letzten Tag unserer Ausbildungswoche besuchte uns ein Kriminalbeamter, der sich mit Kriminalprävention beschäftigt. Er zeigte die Grenzen unserer Tätigkeit auf, beantwortete Fragen und bekundete seine weitere Unterstützung des Kontaktschüler-Projektes. Er berichtete von seinen Erfahrungen mit Mobbing



in Schulklassen und gab uns Tipps mit auf den Weg. Im weiteren Verlauf des Tages besprachen wir unsere Beobachtungen zu den Gerichtsverhandlungen vom Vortag und lasen Texte zu Themen wie Gewalt und Provokation sowie zu Mobbing und Cybermobbing. Hierzu überlegten wir uns auch Methoden zur Konfliktlösungen. Der Tag verging wie im Flug, denn nach kurzen, themenbezogenen Rollenspielen und einer letzten Gesprächsrunde war es auch schon an der Zeit, die Zertifikate zu vergeben und sich von Frau Gülден und Herrn Leifeld, die uns beide sehr ans Herz gewachsen waren, zu verabschieden.

Unsere Ausbildungswoche ist nun abgeschlossen und wir sind froh, uns nach der Woche untereinander so gut kennen und schätzen gelernt zu haben. Jetzt beginnt die Zeit, in der wir selbstständig tätig werden, und wir freuen uns alle riesig darauf. Für uns steht noch eine Menge Arbeit an, denn wir wollen noch gemeinsam unseren Raum gestalten und werden uns in den Klassen sowie auf Elternabenden vorstellen.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit mit allen, die sich an uns wenden.

Madita Rathmann, EF



Spende für die Opfer des Erdbebens in Nepal

„Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen“ (Lk 9,2).

Mit diesem Zitat aus dem Lukasevangelium machten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d im Rahmen des Religionsunterrichtes Gedanken darüber, wie sie als Mitglieder der Kirche diese aktiv mitgestalten könnten. Es bildeten sich zwei Gruppen, die aufgrund der aktuellen, schrecklichen Nachrichten in den Medien den Menschen in Nepal helfen wollten. Die eine Gruppe verkaufte in den Pausen auf dem Schulhof Kuchen, Muffins und selbstgebackene Waffeln, die andere übernahm die Planung und Gestaltung eines Sonntagsgottesdienstes für Kinder in Overbach. Im Anschluss an diesen Gottesdienst wurden ebenfalls Kuchen und Kaffee verkauft, um die Besucher auf die Nöte der Menschen, vor allem der Kinder in Nepal, aufmerksam zu machen.

Insgesamt erzielten die Schülerinnen und Schüler einen Erlös von 366 €, der am 19.02.2015 an die Organisation „Misereor“ offiziell übergeben wurde.

Pater Dominik Nguyen

Aus Fremden werden Vertraute

Jede Minute verlassen Menschen in Afrika, dem Nahen Osten oder auf dem Balkan ihre Heimat und machen sich auf die weite und gefährliche Reise nach Europa. Sie lassen alles zurück, was sie ihr Eigen nennen - ihr Zuhause, ihre Freunde, ihre Wurzeln - und gehen einer völlig unbekanntem Zukunft entgegen. Keiner von ihnen weiß, ob er diese Reise überleben und in Europa ankommen oder der Wüste, im Meer oder am Rand der Straßen sein Leben verlieren wird.

Kein Mensch, der diesen Schritt wagt und sich auf den Weg macht, tut dies, wenn er nicht durch Krieg, Not oder Verzweiflung dazu genötigt ist. Viele der Menschen, die bei uns ankommen, hatten einst ein eigenes Leben, das unserem Leben in Deutschland vielleicht gar nicht so unähnlich war. Sie hatten einen Beruf, ein Haus, eine Familie, einen Alltag mit allen kleinen und großen Freuden und Ärgernissen. Dann kamen der Krieg, der Hunger, das Elend und das Leben wurde ganz anders.

Wenn diese Menschen nach Monaten der Strapazen bei uns in Jülich ankommen, haben sie nichts mehr von alledem, was einst ihr Leben war – ihnen bleibt vorerst nur die Hoffnung. Sie hoffen auf eine neue Chance, um eines Tages wieder ein gutes und unbeschwertes Leben führen zu können. Bei uns erleben sie dabei viele helfende Hände. Denn viele Deutsche kennen noch aus ihrer eigenen Geschichte das Schicksal von Flucht und Vertreibung. Auch Not und Hunger ist den Älteren unter uns bis heute in Erinnerung. So sind wir alle aufgerufen, den Neuankömmlingen eine warme Unterkunft in unserer Mitte einzuräumen, ihnen Essen und Trinken zu geben und so ihre erste Not zu stillen. Doch neben diesen Grundbedürfnissen dürfen wir nicht vergessen, dass es noch einer anderen Sache bedarf, um sie wirklich bei uns ankommen zu lassen.

Es sind simple aber zugleich sehr intensive Fragen, weil sie den Kern des Menschen berühren:

Wer bist du?

Wie heißt du?

Woher kommst du?

Wie lautet deine Geschichte?



Indem wir dies fragen und uns gegenseitig unsere Namen und unsere Geschichten erzählen, machen wir einander vertraut. Wir lösen den Fremden aus der gesichtslosen Masse „der Flüchtlinge“ heraus und erkennen und verstehen einander als Mensch. Erst dadurch wird aus dem Fremden ein Vertrauter, jemand dem man im wahrsten Sinne des Wortes vertraut und Zutrauen entgegenbringt.

Um diesen Weg ein kleines Stück voranzugehen, haben Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe sich mit Flüchtlingen, die hier bei uns in Jülich leben, getroffen und miteinander gesprochen. Diese Erlebnisse und Erfahrungen wurden im Anschluss aufgeschrieben und zu einem kleinen Heft zusammengetragen. Sie sollen so allen Interessenten die Möglichkeit geben, die Flüchtlinge als konkrete Menschen mit ihrer Geschichte, ihren Hoffnungen und Wünschen kennenzulernen.

Der Erlös aus dem Verkauf der Hefte kommt dabei wiederum den Flüchtlingen zugute. Begleitet wurde dieses Projekt von Herrn Emunds als SV-Lehrer, Pater Dominik, Frau Vogel und Frau Klein vom Sozialamt der Stadt Jülich.

Am Ende stand für alle Beteiligten die Erkenntnis:

Wer flieht, Schutz und Hilfe sucht, der findet in unserer Mitte einen Platz – Refugees Welcome to Jülich!

Marco Maria Emunds

Klang meines Körpers - Interaktive Ausstellung zum Thema Essstörungen (Klasse 8)



Essstörungen haben in den letzten Jahren besorgniserregend zugenommen und gehören heute zu den häufigsten Erkrankungen im Jugendalter, was Aufklärung und Prävention immer wichtiger werden lässt. Im Rahmen der Fahrten- und Projektwoche gelang es uns, die Ausstellung „Klang meines Körpers“ an unsere Schule zu holen, wodurch jede 8. Klasse die Möglichkeit besaß, sich einen Tag lang mit dem Thema Essstörungen auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 5 betroffene junge Frauen und ein Mann, die bewusst darauf verzichten, das oft in den Medien dargestellte „Kranke“ und „Erschreckende“ der Essstörung zu dokumentieren. Der Blick soll sich nicht auf die Krankheit richten, sondern auf die Betroffenen als Menschen voller Lebenshunger und schöpferischem Potenzial. Die Vermittlung dieser positiven und lebensbejahenden Botschaft ist das zentrale Projektziel.

Die Gefühle und Emotionen, die durch diese intensive Beschäftigung mit dem Thema „Essstörungen“ ausgelöst wurden, waren sehr vielschichtig und lassen sich kaum zusammenfassen. Der Tag hat sicherlich bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Daher möchten wir die Ausstellung auch im nächsten Jahr wieder an unsere Schule holen.

Sabine Jacobi / Melanie Heuser

FÖRDERVEREIN

Eine Kindheit in der rheinischen Provinz 26. Overbacher Special mit Dietmar Krug



„Schon nach wenigen Textpassagen wurde ich – auch in einem katholischen Dorf im Jülicher Land aufgewachsen – in meine Kindheit und Jugendzeit versetzt, die von fast identischen Erlebnissen und Erfahrungen geprägt war. Er war eine ebenso spannende wie teilweise beklemmende Reise in die eigene Vergangenheit.“ Mit diesen Worten kommentierte der Geschichts- und Lateinlehrer Heinz-Josef Beyß, der Dietmar Krug als Pennäler unterrichtet hatte, die Lesung des aus Wien angereisten Autors.

Dietmar Krug stellte am 28. Mai 2015 im Rahmen des vom Förderverein des Gymnasiums Haus Overbach organisierten 26. Overbacher Specials einem mehr als 90-köpfigen Publikum seinen zweiten Roman „Rissspuren“ vor. Der **1963** in Boslar geborene heutige Schriftsteller und Journalist studierte nach seinem Abitur, das er 1983 an unserer Schule ablegte, Philosophie, Geschichte und Germanistik in Aachen und Wien und promovierte mit einer Arbeit über **Thomas Mann**. Seit 1988 lebt er in Wien. Nach dem Studium arbeitete er als freier Verlagslektor für diverse Wiener Verlage und an der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften**. In den letzten Jahren schrieb Krug für verschiedene österreichische und deutsche überregionale Zeitungen (u.a. für „Die Zeit“). 2013 erschien sein Romandebüt „Mehr Freiheit“.

Der Roman „Rissspuren“ befasst sich mit der Kindheitsgeschichte des Jungen Burkhard Van der Waiden, der in den 60er Jahren aufwächst. Es ist die Zeit des Wirtschaftswunders, der erste Mercedes-Benz symbolisiert den Aufschwung und den ersten Wohlstand, in der Schule wird noch mit Ohrfeigen bestraft. Burkhard lebt bei den Eltern im Niemandsland der rheinischen Provinz, in katholischem Milieu. Aus der verstaubten und antiquierten Wirklichkeit flieht der pubertierende Junge in Spiele und Streiche mit seinen Gefährten, grausame und zarte Kinderfreuden in der dörflichen Umgebung sowie erste vage sexuelle Wünsche und unbeholfene, tastende Annäherungen bei den Mädchen.



Prägnant und mit einer Fülle von Details schildert Krug die Kindheitserlebnisse seines Protagonisten: Unordnung und frühes Leid, stumm hingenommen, ein kleiner Junge als williges Objekt von Entscheidungen und Vorgängen, die für ihn anonym bleiben. Das Paradies der Kindheit wird rigoros desillusioniert und zugleich mit ernster, melancholischer Poesie beschworen. Nach einer kritischen Hommage an den ehemaligen Schulleiter Erwin Hoffmann, dem der Autor aus heutiger Sicht viel zu verdanken hat, las Krug einige Passagen aus dem Roman vor. Diese bewegten die Zuhörer, zu denen viele aktive und ehemalige Schüler und einige Lehrer unserer Schule gehörten, sehr stark, so dass in der anschließenden Diskussion die Betroffenheit deutlich zu spüren war. Die Frage, inwieweit der Roman autobiographisch sei, ließ Krug wie die meisten Autoren offen.

Waren viele der jungen Zuhörer während der abendlichen Lesung noch überrascht von der ihnen völlig unbekanntem und fremden Zeit, von der der Roman erzählt, so kamen die Schüler des Q1 Leistungskurses von Frau Poetgens am nächsten Morgen auf ihre Kosten. Der ehemalige Schüler unserer Schule, Dietmar Krug, hatte den ausdrücklichen Wunsch, mit heutigen

Schülern unserer Schule zusammen zu treffen. Während sich die Schüler im Deutschunterricht meistens mit „toten Dichtern“ befassen, konnten sie mit Dietmar Krug einen leibhaftigen Autor erleben und mit ihm über seinen Roman und das Leben eines Schriftstellers diskutieren.

Stellvertretend für viele Schüler äußerte sich Lea Hahn so: „Ich fand es sehr interessant, einen Einblick in die Arbeit eines Autors zu bekommen und zu erfahren, wie viel Mühe und Zeit in einem Roman steckt.“ Julian Lehner äußerte die Meinung: „Bei der Lesung am Vortag konnte ich noch keinen Bezug zum Roman herstellen. Durch das persönliche Gespräch wurde mir der Roman jedoch näher gebracht. Ich konnte Krugs Motivation, „Rissspuren“ zu schreiben, nach dem Treffen mit dem Autor deutlich besser nachvollziehen.“ und Hannah Göbbels sagte unmittelbar nach dem Gespräch: „Donnerstagabend war ich nicht sehr begeistert, da ich mich mit den Kapiteln, die Krug vorgelesen hat, zunächst nicht identifizieren konnte. Doch durch die intensiven Gespräche am nächsten Morgen war es sehr interessant zu sehen, dass man doch viele Parallelen zu der eigenen Kindheit und Jugend ziehen konnte.“

Stefan Wouters

Dietmar Krug: Eine Lesung an einem besonderen Ort



Eine Lesung ist für einen Schriftsteller immer ein kleines Wagnis. Hier bietet sich die Möglichkeit, einmal die unmittelbare Wirkung seiner Literatur auf seine Leserinnen und Leser zu beobachten. Ganz leicht ist dieses Beobachten zwar nicht, da man ja gleichzeitig mit Vorlesen beschäftigt ist. Aber mit der Zeit bekommt man ein Gespür dafür, ob die Zuhörer einem folgen oder auch nicht, sinkende Augenlider sind hier ebenso Hinweise wie gehobene Augenbrauen.

Die Lesung, die ich am 28. Mai im Science College am Haus Overbach hatte, war in jeder Hinsicht eine der besonderen Art. Fand sie doch an einem Ort statt, an dem ich selbst neun Jahre lang die Schulbank gedrückt habe. Das Science College gab es noch nicht, als ich vor über dreißig Jahren Abitur gemacht habe, wohl aber die Schultrakte, Klassenräume und den Sportplatz am Weiher. Und natürlich das Schloss und die ehemaligen Internatsräumlichkeiten, jetzt zu einem Tagungszentrum umgebaut, in dem ich auch Quartier bezogen hatte. Besonders war der Ort der Lesung nicht zuletzt,

weil er Schauplatz meines Romans ist.

Ich hatte mir rund um die Lesung ein paar Tage „Heimurlaub“ verordnet, eine gute Gelegenheit, wenn man seit mehr als 25 Jahren in Wien lebt, fernab der rheinischen Welt, in der ich aufgewachsen bin. Prächtiges Frühlingswetter hatte ich erwischt, und so nutzte ich die Zeit für ausgiebige Spaziergänge rund ums Schulgelände.

Die größte Überraschung war, wie schön, ja geradezu idyllisch Schule und Schloss gelegen sind, direkt an dem Weiher mit seinen Trauerweiden und Seerosen, zwischen denen ein Biber umherschwimmt. Während meiner Schulzeit hatte ich kaum ein Auge für diese Reize, die Schule war für mich die „Penne“, auf der man, ob man will oder nicht, fünf Vormittage die Woche verbringt. Jetzt aber löste dieser Ort auf geradezu wehmütige Weise Erinnerungen aus.

Und dann die Lesung. Sie ist gut besucht, das Publikum besteht aus Overbacher Schülern und Lehrern, darunter auch einige, die mich noch unterrichtet haben. Auch ehemalige Klassenkameraden sind gekommen. Danach, beim Signieren der Bücher, kommt es zu überraschenden, berührenden Begegnungen. Eine Frau tritt an meinen Tisch und reicht mir ein Foto, auf dem ich neben ihr auf einer Treppe sitze, sie im hellblauen Kleidchen und weißen Kniestrümpfen, ich mit Fliege und schwarz-blauem Samtsakko, wir sind beide etwa zehn Jahre alt. Eine junge Frau tritt an den Tisch und lässt sich ein Buch für ihren Vater signieren. In unserem kurzen Gespräch stellt sich heraus, dass ihr Vater und ich Nachbarskinder waren, sie sieht ihrem Vater ähnlich, ihr Großvater hat sogar einen kurzen Auftritt in meinem Roman.

Am nächsten Tag steht eine Diskussion mit einem Deutsch-Leistungskurs auf dem Programm, auf die ich sehr gespannt bin. Wie werden die jungen Menschen auf meinen Roman reagieren? Wird ihnen die Schilderung meiner eigenen Schulzeit überhaupt noch etwas sagen? Oder hat sich innerhalb von einer Generation, die uns trennt, womöglich so viel geändert, dass ihnen meine Erzählungen wie Geschichten aus einer längst vergangenen Epoche vorkommen würden? Um zu wissen, welchen Kenntnisstand ich bei dem Gespräch voraussetzen darf, erkundige ich mich vorher bei der Lehrerin des Leistungskurses, ob die Klasse mein Buch gelesen hat. Das „Nein“, das ich als Antwort bekomme, ist klar und bestimmt, es liegt keinerlei Verlegenheit darin und es folgen auch keine Ausflüchte wie: „Es stehen gerade Prüfungen an“ oder Ähnliches. Es klingt eher wie: „Wo denken Sie hin?“ Ich

bin irritiert. Nicht so sehr aus gekränkter Eitelkeit oder weil ich mehr Respekt erwartet hätte. Sondern weil ich naiverweise angenommen hatte, dass die Neugier auf einen Roman, in dem die eigenen Schule vorkommt, größer gewesen wäre. Zumal dann, wenn man die Möglichkeit hat, im vertrauten Rahmen eineinhalb Stunden lang mit dem Autor zu diskutieren. So häufig bietet sich eine solche Gelegenheit ja auch nicht. Erfreulich ist aber, dass einige aus der Klasse am Abend zuvor die Lesung besucht haben und zumindest die Stellen kennen, die ich vorgelesen hatte. Ich hatte es mir nicht nehmen lassen, Szenen zu lesen, in denen die Schule vorkommt.

Das Gespräch entwickelt sich dann schließlich dennoch angenehm lebhaft, es dreht sich um allgemeine Belange der Schriftstellerei und, da mein Buch eine Kindheitsgeschichte auf dem Lande ist, um die Frage, ob das Leben im Dorf angenehmer ist als in der Stadt. Aber ich bekomme seither die Frage nicht aus dem Kopf, wie das Gespräch wohl verlaufen wäre, wenn alle den Roman gelesen hätten.

Und noch etwas beschäftigt mich seitdem. Die Selbstverständlichkeit, mit der mir mitgeteilt wurde, dass die Schüler mein Buch nicht gelesen haben, hat mich nachdenklich gemacht. Unlängst hat der Österreichische Schriftstellerverband davor gewarnt, dass die Literatur im Deutschunterricht immer mehr ins Hintertreffen gerate. Das wäre in der Tat bedauerlich. Nicht nur, weil dann künftig niemand mehr meine Bücher kauft. Sondern weil das Lesen von literarischen Büchern eine ganz und gar einzigartige Weise ist, sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Nirgends wird die Einbildungskraft lebendiger und feiner geweckt, nirgends die Fähigkeit stärker herausgefordert, sich Erlebnissen oder Seelenzuständen mit den Mitteln der Sprache zu nähern. Ein Zugang, der ein Leben auf eine sehr persönliche Weise bereichern kann. Ohne eine differenzierte Sprache gibt es kein subtiles Denken. Und was wäre dafür eine bessere Schule als die Dichtung? Für viele Kinder ist die Schule das einzige Eingangstor in diesen so einzigartigen Garten der Fantasie. Wäre ich Kultusminister, würde der gesamte Deutschunterreich in der Oberstufe aus drei Dingen bestehen: Lesen von Literatur, Reden über Literatur und Schreiben über Literatur. Versäumen kann man dabei ganz bestimmt nichts.

Dietmar Krug, Abiturient von 1983

Kleine Anmerkung: Freie Samstage gibt es an unserer Schule erst seit 1990 –damals 2x im Monat.

Overbacher Schlossvorträge



Fast schon zur Tradition geworden sind die Overbacher Schlossvorträge, die nun schon im vierten Jahr infolge veranstaltet werden. Dank des Fördervereins, der die Kosten übernimmt, können in jedem Schuljahr verschiedene Vorträge angeboten werden, die von allen interessierten Eltern und Lehrern unserer Schulgemeinde besucht werden können. In diesem Schuljahr haben bereits die folgenden Schlossvorträge stattgefunden:

Schuljahr 2015/2016

Pater Josef Költringer „Der erwachte Mensch“

Peter Köster „Achtung Pubertät! – Was ist bloß mit unseren Kindern los? Antworten aus der Neurobiologie und Hirnforschung.“

In diesem Schuljahr werden noch zwei weitere Vortragsabende veranstaltet. Am 19. Januar 2016 hält Annette Marquardt, Studiendirektorin a.D. und Beraterin für Begabungsförderung, einen Vortrag zu dem Thema „Begabungen finden und fördern“. Die Referentin geht der Frage nach, warum manche Kinder kaum zu etwas zu motivieren sind oder ausgefallene Hobbies haben. Während des Vortrags werden außerdem exemplarisch Möglichkeiten aufgezeigt, Begabungen zu fördern, denn oftmals ist es für Eltern schwierig, den weitreichenden Bedürfnissen ihrer Kinder mit großen Kapazitäten nachzukommen.

Der vierte Overbacher Schlossvortrag in diesem Schuljahr findet dann am 16. März 2016 statt. Die Medienpädagogin und Erziehungsberaterin Sabine Schattenfroh referiert über das Thema „Kinder und Jugendliche sicher im Internet! WhatsApp, Instagram, YouTube und Co.“ Innerhalb Ihres Vortrags geht sie den folgenden Fragen nach: „Was wird von Kindern aktuell genutzt und warum? Was ist bei der Nutzung des Smartphones (z.B. von Apps) zu beachten? Was muss bei der Anmeldung, Nutzung und bei der Einstellung von Fotos oder Videos in sozialen Netzwerken/WhatsApp beachtet werden? Wie kann Online-Mobbing möglichst verhindert werden? Welche Internetangebote unterstützen Familien in der alltäglichen Medienerziehung und was sollten Eltern mit ihren Kindern vereinbaren?“

Die Schlossvorträge beginnen jeweils um 19.30 Uhr und finden entweder im Schloss oder im Franz von Sales-Hof statt. Hinweisschilder auf dem Schlosshof helfen bei der Suche des jeweiligen Raumes. Um sich anzumelden, genügt eine kurze E-Mail an die folgende Adresse: schlossvortraege@gymnasium-overbach.de. Im Anschluss an die Vorträge lädt der Förderverein immer zu einer gemütlichen Schlossrunde in entspannter Atmosphäre ein. Alle Interessierten sind zu den Overbacher Schlossvorträgen herzlich willkommen.

Larissa Poetgens

„Mein Leben mit Tieren“ oder „Mein Leben als Tier“



Die Jury zur Ermittlung der Gewinner des Literaturwettbewerbs des Fördervereins, Frau Larissa Poetgens (Fachvorsitzende im Fach Deutsch), Benjamin Emunds (Schüler Q2) und Herr Stefan Wouters, hat aus den vielen Arbeiten, die von Schülern unserer Schule eingereicht wurden, die Sieger ermittelt. Aufgabe war es, ein Gedicht oder eine kurze Geschichte (Fabel, Kurzgeschichte o.ä.) mit den Themen „**Mein Leben mit Tieren**“ oder „**Mein Leben als Tier**“ zu verfassen. Preisträger sind in diesem Jahr: Annika Jongen (6d) Julian Schmitz (EF) und Laura Broderius (Q2). Je Arbeit wurde ein Preisgeld von 100,- € an die Gewinner ausgezahlt.

Der Förderverein bedankt sich bei allen Teilnehmern und gratuliert den Gewinnern. Die Preise wurden am Kirmessonntag auf der Schlosstreppe übergeben.

Stefan Wouters

Die unfreiwillige Reise der kleinen Lumme



Hallo! Ich bin eine junge Lumme. Ihr wisst nicht, was das ist? Lummern sind Vögel, die es auf Helgoland gibt. Bestimmt habt ihr daher auch noch nicht von dem Lummernsprung gehört, oder? Dazu locken unsere Eltern uns an den Rand der Klippen. Dann stürzen wir uns in den Abgrund, bis wir auf dem Wasser landen. Dieser Lummernsprung war bei mir besonders spannend!

Es war in der Abenddämmerung eines kalten, windigen Tages noch nicht einmal drei Wochen nach meiner Geburt. Da ich etwas zu früh geschlüpft war, hatten meine Eltern vor, mich auch früher zum Lummernsprung zu locken, was sich aber kurz danach als großer Fehler erwies. Zuerst lief alles ganz gut. Mutig wagte ich mich an den Rand der Klippen vor. Aber als ich sprang, packte mich der Wind und riss mich mit sich. Mein Vater schaffte es mit Mühe, mich zu schnappen, und versuchte, mich zurück nach Hause zu bringen. Zuerst befürchtete ich, dass auch er nichts gegen den mittlerweile aufgezogenen Sturm ausrichten konnte. Mit aller Kraft flog er mit mir zurück zu den sicheren Felsen. Es war schon finstere Nacht, als wir endlich auf trockenem Boden landeten. Nachdem ich mir ein vermeintlich sicheres Plätzchen gesucht hatte, fielen mir auch sofort die Augen zu. Zu meinem großen Entsetzen fand ich mich am Morgen in einer dunklen Kiste wieder: Man hatte mich **ENTFÜHRT!!!** Ich dachte schon, in dieser Kiste sollte ich den Rest meines Lebens verbringen, bis mich eine Menschenhand grob aus der Kiste fischte und in ein großes Gehege setzte. Ratet mal, wo ich hin befördert wurde! In einen **ZOO!** Ich bekam immer **STINKIGEN** Fisch, war alleine in einem Gehege, sollte **KUNSTSTÜCKE** vorführen, was auch immer man damit meinte, wurde **LÜMMCHEN** genannt und das Schrecklichste: Im benachbarten Bereich waren **LÖWEN**, die mich immer total mit ihrem Gebrüll erschreckten. Irgendwann fasste ich einen Entschluss: Ich musste endlich aus diesem Zoo raus! Und schon gleich am folgenden Tag bekam ich eine gute Gelegenheit dazu:

Am Morgen wurde nämlich mein Gehege geputzt. Als ich aufwachte, sah ich, wie eine junge Frau den Boden reinigte. So ging das noch eine ganze Zeit, bis sie offensichtlich fertig war und zur Tür ging. Daraufhin flog ich wie ein geölter Blitz neben sie. Zum Glück bemerkte sie mich nicht. Als sie die Tür öffnete, schwang ich mich in die Luft und flog wie noch nie in meinem

Leben. Ich hörte nicht auf zu fliegen, bis es dämmerte. Erschöpft suchte ich mir einen Platz zum Schlafen. Tagelang flog ich immer weiter, bis ich sie endlich sah, die Lange Anna, das Wahrzeichen Helgolands. Lange suchte ich auf dem Felsen meine Eltern. Plötzlich entdeckte ich sie – ich war so erleichtert. Das war ein Freudenfest, als mich meine Eltern wiedererkannten! So lebe ich bis heute auf meiner Insel und hoffe, dass das auch immer so bleibt!!!

Annika Jongen (6d)

SAMTPFÖTIGE HERRSCHER

Wer steht an der Schöpfungsspitze?
Der Mensch sagst du? Du machst wohl Witze!
Wir, die Katzen sind es, die ganz oben stehen
Und auf die Menschen hinuntersehen.

Die Menschheit wird von uns kontrolliert
Ohne zu merken, dass es passiert.
Auf diesem Gebiet sind wir phänomenal,
Hunde haben Besitzer, Katzen haben Personal!

Nicht nur in Ägypten seid ihr auf uns versessen,
Auch im Rest der Welt überhäuft ihr uns mit Essen,
Bürstet uns, streichelt uns und seid einfach nett
Zur Belohnung ignorieren wir euch nicht komplett.

Wir sind halt die cleversten Wesen der Welt,
Denn wir bekommen, was wir wollen auch ohne Geld.
Schon Da Vinci erkannte mit Bravour:
Wir sind Meisterstücke der Natur.

Und obwohl ihr uns bedient und Dosenöffner seid,
Wär ein Leben ohne uns doch ein großes Leid,
Denn es gibt zwei Menschenarten, ob erwachsen oder Kind:
Katzenliebhaber und die, die zu bedauern sind.

Julian Schmitz, EF

Tierische Erblindung

Und wieder ist ein eintöniger Tag meines viel zu kurzen Lebens zu Ende gegangen. Meine ganzen Ambitionen konzentrieren sich darauf, genug zu fressen zu ergattern, um in dieser Welt überleben zu können. Dafür kämpfe ich täglich, verdiene mir meine Beute, die mich über die Runden bringt. Fauchend schlage ich mich durch den Wald der Konkurrenten. Mein Überlebensinstinkt steht über allem – über meinen Artgenossen, über der Rücksicht. Ich bin ja auch kein soziales Wesen. Ich bin ein Raubtier. Mich interessiert nur mein eigener Vorteil. Ich will das erfolgreichste Raubtier von allen sein, mit meinen Fähigkeiten und meiner Beute prahlen. Wie sollte es auch anders sein? Schließlich bin ich ein Tier. Leistung ist alles, was zählt – dafür muss ich nicht nach links und rechts zu schauen. Mein effektiver Tunnelblick führt mich zu meinem Ziel.

Ob dies das richtige Ziel ist, muss ich nicht hinterfragen. Ich führe funktionell aus, was von mir als Raubtier erwartet wird. Nur so kann ich das Beste werden. Nur so kann ich etwas erreichen. Nur so bin ich etwas wert. Nur so kann ich überleben. Da muss ich nicht nach irgendeinem anderen Sinn suchen. Fressen oder gefressen werden – das ist die Wahl, die ich habe.

So läuft das eben in der Tierwelt.

Oder war das jetzt doch die Menschenwelt?

Ich bin mir da nicht mehr so sicher...

Laura Broderius (Q2)



Das Projekt „PAVILLON“ ist vollendet!

**[KUNSTKURSE DER
JAHRGANGSSTUFE Q1]**



3 Rollen Abklebeband, 10 Malerrollen, 18 Pinsel, 2 Dosen grauer Holzlack, 1 Dose weißer Holzlack, Zeitungsberge, 18 + „X“ Arbeitsstunden, 78 x 2 fleißige Hände, ... ☺



Vielen Dank auch an Herrn Keutmann für die tatkräftige Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung unseres Projektes!

Corinna Krawietz

ZUM NACHSCHLAGEN

Zwei Kolleginnen beginnen ihren Ruhestand

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres haben zwei Lehrerinnen ihren lang-jährigen Dienst an unserer Schule beendet: Frau Marietheres Löw (Deutsch und Kunst) und Frau Marion Osterfeld (Mathematik, Physik) wurden am 30.01.15 von Herrn Vogelsang verabschiedet.



Frau Löw kam am 02.09.1980 nach Overbach und unterrichtete die Fächer Deutsch und Kunst. Ältere Ehemalige haben sie noch unter dem Namen „Rüssing“ kennengelernt. Seit Beginn ihrer Lehrtätigkeit war und blieb die Förderung künstlerischer Projekte ihr Schwerpunkt. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern hat sie immer wieder beeindruckende Resultate ihres Unterrichtes präsentiert und so die Kreativität und das künstlerische Schaffen der Schüler für alle sichtbar gemacht. Ein Highlight ihrer Arbeit war unter anderem die Gestaltung des Altarhintergrundes zum jährlichen Overbacher Adventsingen mit riesigen Transparentbildern.

Auch ein Fernsehauftritt mit ihren Schülerinnen und Schülern bei der Personality-Show „Gottschalk“ bleibt in Erinnerung. Ein „Lebendes Bild“ - The

Bayswater Omnibus von George William Joy - führte 1990 zu dieser Einladung nach München. Darüber hinaus trug sie zusammen mit ihren Klassen und Kursen entscheidend zur Gestaltung des Schulgebäudes bei. Die von Frau Löw gestalteten Wände werden uns auch in Zukunft immer wieder an ihr Wirken in Overbach erinnern.

Am 01.02.1975 wechselte Frau Osterfeld nach ihrem Referendardienst am Dürener Wirteltorgymnasium zum Gymnasium Haus Overbach. Hier unterrichtete sie die Fächer Physik und Mathematik. Vor allem im Physikunterricht legte sie großen Wert auf Anschaulichkeit und Alltagsbezug. So bevorzugte sie beim Experimentieren den Einsatz von einfachen Materialien, z.B. aus dem Haushalt. Deshalb schaffte sie es, ihren Schülerinnen und Schülern auch schwierige Zusammenhänge mit einfachen Mitteln zu erklären und sie für die Materie zu begeistern. Hier zeigte sich, dass Frau Osterfeld besonders die Förderung der jüngeren Schülerinnen und Schüler immer am Herzen lag. Aber auch außerhalb des Unterrichtes engagierte sich Frau Osterfeld, wenn sie zusammen mit Frau Löw Aktionen für Bedürftige initiierte und Spenden sammelte.

Am 30.01.2015 wurden beide Lehrerinnen, die 40, bzw. 35 Jahre in Overbach tätig waren, von Herrn Vogelsang und dem Kollegium im Pater Brisson-Forum des Science-Collegs verabschiedet. Dieses hatten die beiden zuvor in die Atmosphäre der siebziger Jahre verwandelt, was sich nicht nur in den Accessoires, sondern auch in den Speisen und Getränken der damaligen Zeit widerspiegelte.

Wir wünschen Frau Löw und Frau Osterfeld weiterhin viel Lebensfreude und Kreativität sowie alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Thomas Henneke

Vale Magister



Es gibt Tage, die ein wenig anders sind als die übrigen. Man spürt es förmlich körperlich, dass an diesen Tagen der normale Alltag einen Knick hat und sich etwas Außergewöhnliches ereignen wird.

Solch ein Tag war auch der 26. Juni 2015. Es war der letzte Tag des Schuljahres und der letzte Tag im Schuldienst von Heinz Josef Beyß, Studiendirektor für Geschichte und Latein am Gymnasium Haus Overbach. Es war der letzte Tag einer Ära. Nach 42 Jahren als Lehrer (seit dem 01.02.1973) und zugleich auch ehemaliger Schüler in Overbach (von 1956 bis 1965) wurde an diesem Tag bildlich die letzte Paraphie ins Klassenbuch gezeichnet und der letzte Übersetzungstext geschlossen.

Im alten Rom war es einst gute Tradition, verdienten Konsuln und siegreichen Feldherren zu Ehren einen Triumphzug abzuhalten oder gar einen Triumphbogen zu errichten. Solange diese Pläne in Overbach noch nicht vollendet sind, sollen an dieser Stelle zumindest einige ebenso wahre und herzliche Worte für die zahllosen Verdienste von Heinz Josef Beyß ihren Platz finden.

Dabei bin ich als ihr Schreiber in der einmaligen Situation, Heinz Josef Beyß aus zwei unterschiedlichen Blickrichtungen betrachten zu können – als collega et alumnus pristinus overbachus.

Meine erste Begegnung mit Heinz Josef Beyß fand der Erinnerung nach in der Quinta statt. Ich war Schüler dieses Jahrgangs und er stand als Vertretungslehrer vor uns - groß, stimmungsgewaltig und eindrucksvoll an Statur und Wissen. Wir hingegen waren klein, still und starr an Ehrfurcht und Unwissenheit. Doch schnell konnten wir erleben, dass dieser erste Eindruck nur zu Teilen stimmte. Denn Heinz Josef Beyß war und ist ein Lehrer, dem es um die Schüler selbst geht; mit lauter Stimme aber ebenso lauterem Herzen. Das spürten und erfuhren wir Schüler in den folgenden Jahren immer wieder. So auch als wir in der Untersekunda einen Legofilm über Caesars Landung in Britannien drehten und es darum ging, die Handlung zu vertonen. Ich sollte damals Caesar meine Stimme leihen, mit eher mäßigem Erfolg und einer sehr eigentümlichen, man könnte sagen rheinischen Betonung. Als Heinz Josef Beyß als unser damaliger Lateinlehrer das Ergebnis in Augenschein nahm, war seine Reaktion weder Unverständnis, Verärgerung oder gar Enttäuschung, sondern das so einzigartige herzliche Lachen und ein großes Lob für all unsere Mühen. Am Ende gab es sogar der Sonderpreis des Landes NRW für ihn und uns.

Auch das politische und historische Bewusstsein hat er als Lehrer in vielen seiner Schüler wecken können, so beispielsweise am Tag des Ausbruchs des Kosovokrieges im März 1999, an dem er uns mahnend ins Bewusstsein rief, dass dies der Augenblick sei, in dem das erste Mal seit 1945 wieder deutsche Soldaten an aktiven Kampfhandlungen teilnehmen. In solchen Unterrichtsstunden begannen wir uns als Teil historischer Prozesse zu begreifen. Ich muss gestehen, diese Dinge sind mir auf Dauer mehr in Erinnerung geblieben als so manche Lateinvokabel – und für das Leben könnte dies am Ende womöglich wichtiger gewesen sein als abl. abs. und ACI.

Das dritte Beispiel für die Persönlichkeit des Heinz Josef Beyß kann an einer Handbewegung und einem Kleidungsstück festgemacht werden: Gemeint ist jene Handbewegung, die wir Schüler unzählige Male an ihm beobachten konnten, wenn er uns mit all seiner Leidenschaft für die lateinische Sprache und das Imperium Romanum die Schlachten eines Pompeius und die Reden eines Cicero nachempfinden ließ. Dabei hielt er seine Arme ausgebreitet und halb erhoben in der Luft, tat einen beherzten Ausfallschritt nach vorn und schien mit seinen stets abgespreizten kleinen Fingern, einem Kapellmeister gleich, die Worte und Vokabeln in die Ohren seiner Schüler zu dirigieren, eine Geste, die wohl auf seine ebenfalls langjährige Tätigkeit als Leiter verschiedenster Chöre zurückgeführt werden kann.

Ebenso nicht vergessen werden darf hier die Overbacher Kirmes, deren Geschichte er als Hauptorganisator für gefühlte Äonen lenkte. Ein Amt, bei dem er eine Kappe trug, auf der in weißen Lettern der Aufdruck „Gymnasium Haus Overbach“ zu lesen war; und genau das war und ist Heinz Josef Beyß für uns Overbacher bis heute: Mister Gymnasium Haus Overbach – Schüler, Lehrer und so etwas wie der personifizierte Beweis für das Motto: „Einmal Overbacher, immer Overbacher!“

All diese kleinen und großen Erfahrungen, Beobachtungen und noch vieles mehr bilden die Summe eines Lehrerlebens, das Heinz Josef Beyß zu einem Vorbild macht für viele, die ihm nun nachfolgen. Unter ihnen auch der ehemalige Schüler und junge Kollege, der hofft, eines Tages ebenso beschwingt und positiv auf ein sattes und fruchtbares Lehrersein zurückblicken zu können, wie Heinz Josef Beyß es kann.

Ihm wünsche ich im Namen aller Overbacher für den weiteren Weg von Herzen alles erdenklich Gute, lebensfrohe Muße und die notwendige Gelassenheit.

In diesem Sinne: Cui honorem, honorem!

Marco Maria Emunds

Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2015/2016

<i>Herr Vogelsang</i>	Vo		<i>Herr Meyers</i>	My	EF
<i>Herr Brockes</i>	Bk		<i>Frau Müllender</i>	Ml	6b
<i>Frau Abel</i>	Ab		<i>Herr Naeven</i>	Nv	
<i>Herr Achenbach</i>	Ac		<i>Herr Nguyen</i>	Ng	
<i>Herr Braunsfeld</i>	Bf	7a	<i>Frau Poetgens</i>	Pg	6d
<i>Frau Bunkofer-Sch.</i>	Bu	8b	<i>Frau Poppel</i>	Pp	EF
<i>Frau Cohnen</i>	Cn	7c	<i>Frau Pstragowski</i>	Ps	5c
<i>Herr Decker</i>	Dk		<i>Herr Reggatin</i>	Rg	
<i>Herr Dr. Dohmen</i>	Dm		<i>Herr Reifferscheidt</i>	Rf	
<i>Frau Dolfen</i>	Df		<i>Frau Reinartz</i>		
<i>Frau Dunker</i>	Du		<i>Frau Robben</i>	Ro	
<i>Herr Emunds</i>	Ed		<i>Herr Rudolph</i>	Rd	
<i>Frau Erdtmann</i>	Em	5d	<i>Frau Schade-Schulz</i>	Sz	5a
<i>Herr Ernestes</i>	Et	9d	<i>Frau Schmidt</i>	Sm	
<i>Frau Gehlen</i>	Gh	6a	<i>Frau Schramm</i>	Sc	8c
<i>Frau Geukes</i>	Ge	6c	<i>Herr Schramm</i>	Sh	
<i>Herr Görtz</i>	Gz		<i>Frau Schüller</i>	Sr	
<i>Frau Gotzen</i>	Go	7d	<i>Frau Dr. Schürmann</i>	Sü	Q1
<i>Frau Groth</i>	Gt		<i>Frau Schulte</i>	Sl	9a
<i>Frau Günther</i>	Gü	9c	<i>Frau Sellmann</i>	Se	
<i>Frau Gundelach-Wolff</i>	Gd		<i>Frau Staß</i>	Sj	5b
<i>Herr Hebeler</i>	Hr		<i>Frau Stracke</i>	Sk	8a
<i>Herr Henneke</i>	Hk		<i>Herr Thume</i>	Tu	Q1
<i>Frau Heuser</i>	Hs		<i>Frau Trauner</i>	Tr	
<i>Herr Hillebrand</i>	Hb		<i>Herr Verhoeven</i>	Vh	7b
<i>Herr Hofmann</i>	Ho		<i>Frau Vohwinkel</i>	Vw	9b
<i>Frau Hüllenkremer</i>	Hü	8d	<i>Herr Wouters</i>	Wo	Sek II
<i>Frau Kämper</i>	Kä				
<i>Herr P. Költringer</i>	Kt				
<i>Frau Konnert</i>	Kn		<i>Referendare/-innen</i>		
<i>Frau Koof</i>	Kf	Q2	<i>Herr Bringmann</i>	Br	
<i>Frau Krawietz</i>	Kw		<i>Frau Cremer</i>	Cr	
<i>Herr Krummenauer</i>	Kr		<i>Herr Gerets</i>	Gs	
<i>Herr Dr. Küppers</i>	Kü		<i>Herr Haas</i>	Ha	
<i>Herr Lingen</i>	L		<i>Herr Lülsdorf</i>	Lü	
<i>Frau Lowis</i>	Lw		<i>Herr Mailliard</i>	Mt	
<i>Herr Maeßen</i>	Ma		<i>Frau Rossaint</i>	Rt	
<i>Herr Meier</i>	Mh		<i>Frau Sanders</i>	Sd	



Klasse 5 a

**Ackermann**

Tim

Klar

Frederike

Armbruster

Kaja

Krone

Luca-Marie

Baur

Dominic

Liang

Andi

Brendel

Nora

Nweke

Doran

Breuer

Lea

Prümm

Ronja

Bulla

Dominik

Rassi Faghihi

Dorssa

Cowling

Thomas

Safferling

Ananya

Cremer

Lisa

Schmitz

Julia

Extra

Leonard

Schmitz

Nina

Flesch

Amelie

Schmitz

Philip

Frohn

Nele

Schuldt

Pauline

Häußler

Luis

Thelen

Rick

Heinen

Jessica

Volmer

Johannes

Houben

Liliana

Wunstorf

Jan Hendrik

Iwanetzki

Leo

Klasse 5 b



<i>Buder</i>	<i>Shari</i>	<i>Meurers</i>	<i>Cedric</i>
<i>Dohmen</i>	<i>Andrea</i>	<i>Muckel</i>	<i>Paul Mattis</i>
<i>Duch-Breuer</i>	<i>Emma</i>	<i>Odinius</i>	<i>Nele-Marie</i>
<i>Hansen</i>	<i>Finn</i>	<i>Palmen</i>	<i>Verena</i>
<i>Heinen</i>	<i>Jonas</i>	<i>Postma</i>	<i>Liesbeth</i>
<i>Hirtz</i>	<i>Denise</i>	<i>Ralfs</i>	<i>Florian</i>
<i>Hirtz</i>	<i>Vivian</i>	<i>Schönauen</i>	<i>Franziska</i>
<i>Jerusalem</i>	<i>Emily</i>	<i>Schwaab</i>	<i>Merit</i>
<i>Kehr</i>	<i>Sebastian</i>	<i>Switula</i>	<i>Alina</i>
<i>Kofahl</i>	<i>Bastian</i>	<i>Tetz</i>	<i>Felix</i>
<i>Lotzwi</i>	<i>Lukas</i>	<i>Urban</i>	<i>Marlon</i>
<i>Manczak</i>	<i>Jaime</i>	<i>Wagner</i>	<i>Lukas</i>
<i>Manes</i>	<i>Helena</i>	<i>Weinstock</i>	<i>Luca</i>
<i>Mehmeti</i>	<i>Liridon</i>	<i>Wienands</i>	<i>Patricia</i>
<i>Meuffels</i>	<i>Luisa</i>	<i>Yalcin</i>	<i>Furkan</i>

Klasse 5 c

*Bertram**Cofalla**Dohr**Dolfen**Doppler**Fleischer**Flucht**Gase**Haas**Kleinert**Krause**Langen**Leipertz**Magäß**Matthias**Larissa**Philipp**Paula**Franziska**Viktoria**Luis**Oliver**Nico**Franziska**Adrian**Xenia-Mariekatrin**Maximilian**Justus**Offermanns**Pohl**Prell**Reinartz**Schaffmann**Schiffer**Schmitt**Schmitz**Schulz**Sordyl**Spangenberg**Sußmann**van den Broek**Wings**Till**Fabian**Sebastian**Juan**Lena**Nicolas**Chiara**Davina**Laura**Vincent**Katrin**Lucas**Maja**Jonas*

Klasse 5 d



<i>Beißel</i>	<i>Eva</i>	<i>Krupp</i>	<i>Leon</i>
<i>Camen</i>	<i>Nico</i>	<i>Lemm</i>	<i>Moritz</i>
<i>Clausen</i>	<i>Sebastian</i>	<i>Lowinski</i>	<i>Jonas</i>
<i>Cremer</i>	<i>Bruno</i>	<i>Maaßen</i>	<i>Tristan</i>
<i>Dillgard</i>	<i>Niklas</i>	<i>Marx</i>	<i>Elisa</i>
<i>Dohmen</i>	<i>Simon</i>	<i>Meazzi</i>	<i>Gianluca</i>
<i>Froning</i>	<i>Felix</i>	<i>Pfeiffer</i>	<i>Martin</i>
<i>Ilsemann</i>	<i>Luca</i>	<i>Reichensperger</i>	<i>Dennis</i>
<i>Karasimou</i>	<i>Maria</i>	<i>Schankweiler</i>	<i>Robin</i>
<i>Kastenholz</i>	<i>Sarah</i>	<i>Thronicker</i>	<i>Renée</i>
<i>Kieven</i>	<i>Tamara</i>	<i>von Hedenström</i>	<i>Theodor</i>
<i>Kleiker</i>	<i>Lars</i>	<i>Zusa</i>	<i>Til</i>
<i>Kreft</i>	<i>Lars</i>	<i>Zwerschke</i>	<i>Miriam</i>
<i>Krieger</i>	<i>Nele</i>		

ABITURIENTIA 2015				
<i>Abmann</i>	Hannah		<i>Heinen</i>	Lea
<i>Bauer</i>	Tobias		<i>Heinrichs</i>	Markus
<i>Beulen Faura</i>	Leonardo		<i>Hellenbrandt</i>	Fabian
<i>Beumer</i>	Eva		<i>Hennicken</i>	Debora
<i>Beumer</i>	Lisa		<i>Herzogenrath</i>	Sonja
<i>Bremer</i>	Lara		<i>Hilgers</i>	Nils
<i>Claßen</i>	Benedict		<i>Hillenberg</i>	Max
<i>Claßen</i>	Pascal		<i>Hillinger</i>	Noah
<i>Diebenbusch</i>	Rebecca		<i>Honf</i>	Jule
<i>Dieckmann</i>	Julian		<i>Jahn</i>	Kevin
<i>Drescher</i>	Katja		<i>Janknecht</i>	Christoph
<i>Droege</i>	Benita		<i>Jansen</i>	Sven
<i>Ermes</i>	Carolin		<i>Jensch</i>	Nicolas
<i>Eser</i>	Cordula		<i>Jerusalem</i>	Lisa Sophie
<i>Eßer</i>	Angelina		<i>Jumpertz</i>	Maximilian
<i>Eßer</i>	René		<i>Kaldenbach</i>	Julius
<i>Franken</i>	Hannah		<i>Kalugin</i>	Michaela
<i>Frey</i>	Silke		<i>Kappelt</i>	Niklas
<i>Galias</i>	Corina		<i>Kapust</i>	Leonie
<i>Gasper</i>	Marcel		<i>Karsch</i>	Marcel
<i>Grebe</i>	Laura		<i>Keil</i>	Tasja
<i>Guillium</i>	Nathalie		<i>Keppel</i>	Susanne
<i>Haas</i>	Fabian		<i>Klein</i>	Lisa
<i>Halili</i>	Pascal		<i>Kljajic-Peric</i>	Nikola
<i>Havertz</i>	Julia		<i>Klüttermann</i>	Aline
<i>Heider</i>	Mira		<i>Kniepen</i>	Fabian
<i>Heimann</i>	Leon		<i>Kocks</i>	Maximilian

ABITURIENTIA 2015				
<i>Kollenbrandt</i>	Lara		<i>Ritz</i>	Lukas
<i>Körfer</i>	Laura		<i>Salz</i>	Jonas
<i>Kucherenko</i>	Yuriy		<i>Schaffrath</i>	Julia
<i>Küppers</i>	Anne		<i>Schankweiler</i>	Lara
<i>Langen</i>	Sören		<i>Schenk</i>	Ariane
<i>Leroy</i>	Marius		<i>Scherer</i>	Caroline
<i>Loevenich</i>	Denise		<i>Schuba</i>	Sarah
<i>Mendez</i>	Raul		<i>Schulte</i>	Fabian
<i>Partida</i>				
<i>Mohnen</i>	Anja		<i>Schumacher</i>	Hannah
<i>Muckel</i>	Anna Lovis		<i>Schumacher</i>	Maximilian
<i>Nestler</i>	Marie Theres		<i>Schwade</i>	Lena
<i>Neuefeind</i>	Lukas		<i>Singler</i>	Jana
<i>Neuwohner</i>	Meike		<i>Steinfels</i>	Dennis
<i>Nüßer</i>	Stefan		<i>Tambour</i>	Fabian
<i>Ohm</i>	Wiebke		<i>Thouet</i>	Raphael
<i>Pauly</i>	Alina		<i>Tjarks</i>	Daniel
<i>Plum</i>	Daniel		<i>Völker</i>	Frederik
<i>Polis</i>	Romeos		<i>Warncke</i>	Gregor
<i>Pungg</i>	Tobias		<i>Weber</i>	Marius
<i>Ralfs</i>	Benedikt		<i>Weinberg</i>	Kathleen
<i>Reichhart</i>	Sophie		<i>Wienands</i>	Viktoria
<i>Reißel</i>	Philipp		<i>Wierichs</i>	Michael
<i>Reuters</i>	Daniel		<i>Willbold</i>	Johannes
<i>Rible</i>	Lukas		<i>Willner</i>	Greta



Die Mitglieder der Schulkonferenz

SCHULLEITER : HERR VOGELSANG

ELTERN	LEHRER	SCHÜLER
<i>Herr Dreßen</i>	<i>Herr Verhoeven</i>	<i>Antonia von Mylius</i>
<i>Frau Jerrentrup</i>	<i>Frau Poppel</i>	<i>Roman Brand</i>
<i>Frau Mohnen</i>	<i>Herr Achenbach</i>	<i>Paulina Cremer</i>
<i>Frau Schulz</i>	<i>Herr Braunsfeld</i>	<i>Nils Schumacher</i>
<i>Frau Schübler</i>	<i>Frau Hüllenkremer</i>	<i>Katrin Frechen</i>
<i>Frau Dohr</i>	<i>Frau Koof</i>	<i>Jonas Bodelier</i>

WEITERE MITGLIEDER OHNE STIMMRECHT

<i>Komm.stellv. Schulleiter</i>	<i>Herr Brockes</i>
<i>Vertreter des Schulträgers</i>	<i>Herr P. Költringer</i>
<i>Schulbeauftragter des Ordens</i>	<i>Herr P. Költringer</i>
<i>SV- Lehrer</i>	<i>Frau Günther, Herr Emunds</i>

VERWALTUNG UND TECHNIK

<i>Frau Braun</i>	<i>Sekretariat</i>	<i>Tel.02461-930300</i>
<i>Frau Dohmen</i>	<i>Sekretariat</i>	<i>Fax 02461-930399</i>
<i>Frau Windelschmidt</i>	<i>Rendantur</i>	<i>Tel. 02461-930440</i>
<i>Frau Plum</i>	<i>Bibliothek</i>	<i>Tel. 02461-930319</i>
<i>Herr Keutmann</i>	<i>Hausmeister</i>	<i>Tel. 02461-930330</i>

E-Mail : mail@gymnasium-overbach.de

Internet : www.overbach.de

Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften

VORSITZENDER DER SCHULPFLEGSCHAFT:

HERR ROLAND DRESSEN

Stellvertreter: Frau Petra Jerrentrup, Frau Andrea Mohnen, Frau Silvia Schulz

5 a	Herr Alwin Bulla	Frau Vera Nassauer
5 b	Herr Michael Schwaab	Frau Stephanie Odinius
5 c	Frau Dr. Elisabeth Dohr	Frau Mercedes Reinartz
5 d	Frau Andrea Lemm	Herr Ingo Lowinski
6 a	Herr Michael Kanaan	Frau Mia Krafft
6b	Frau Britta Kremer	Frau Andrea Süßenbach-Frechen
6 c	Herr André Jumpertz	Frau Uta Sandmann
6 d	Frau Sonja Nüßer	Frau Ulrike Lichtenberg
7 a	Herr Dr. Marc Kirschner	Frau Anja Reichenbach
7 b	Frau Andrea Mohnen	Frau Ute Osenberg
7 c	Frau Marita Sieben	Frau Silvia Schulz
7 d	Frau Astrid Kofahl	Frau Doris Jennes
8 a	Frau Petra Jerrentrup	Herr Dieter Werner
8 b	Herr Achim Baulig	Herr Gerd Worms
8c	Frau Martina Fuchs	Herr Wolfgang Mittag
8 d	Frau Claudia Augenbroe	Frau Bettina Kleinen
9 a	Herr Theo Peters	Frau Melanie Schuba
9 b	Frau Ute Schreiber	Frau Sike Reichhart
9 c	Herr Martin Appuhn	Frau Petra Schüssler
9 d	Frau Marion Bücken	Frau Irene Beumer
EF	Frau Andrea Mohnen	Frau Dr. Renate Flesch
	Herr Hermann-Josef Meurer	Frau Petra Jennentrup
	Frau Doris Jennes	Frau Stefanie Erkens
	Frau Ulrike Nägele	Frau Ute Schmitz
	Herr Wolfgang Langenberg	Herr Ingo Prinzen
Q1	Herr Prof. Dr.Ulrich Scherer	Frau Simona Rau
	Herr Rolf Hüllenkremer	Herr Dirk Leßmann
	Herr Roland Dreßen	Herr Martin Appuhn
	Frau Angela Radermacher	Frau Indra Bothe
	Herr Dr. Udo Lenzig	Frau Gabriele Gerken
Q2	Herr Johannes Wienke	Frau Sabine Küppers
	Frau Susanne Höhnen	Frau Angelika Kneier
	Frau Ulrike Tornow	Frau Petra Jerrentrup
	Frau Andrea Froning	

Jahresrückblick (DEZEMBER 2014 – DEZEMBER 2015)

2014

12.-14.12 Overbacher Adventssingen

2015

21., 22., 26.01. Sinfonieorchester Aufführung „Hänsel und Gretel“ für
Grundsüler

22. u. 23.01. Franz von Sales-Tag

10.02. Schwimmen: Einzelwettbewerbe

03.02. Overbacher Schlossvortrag Detlev Träbert

08.03. Konzert des Fördervereins

08.-18.03. USA Austausch

19.03. Känguru Wettbewerb

19.03. Schwimmen: Mannschaftswettbewerbe

27.03. Basketballturnier der 8. Klassen

20. u. 21.04. Literaturnaufführung Q1

27.04. Literaturnaufführung Projektkurs

06.05. Overbacher Schlossvortrag Beatrix Schmedel

28.05. Lesung „Dietmar Krug

29.05. Sepp Herberger –Tag

02.06. Leichtathletik: Mannschaftswettbewerbe

08. u. 09.06. Literaturnaufführung der Q1

12.06. Sommerfest der Musik

24.06. Sportfest und Kooperationsfestakt Haus Overbach –
Fußballverband Mittelrhein

20.-27.08. Klassengemeinschaftstage der 5. Klassen

04.09. Mathematikolympiade

11.09. Leichtathletik: Einzelwettbewerbe

13.-16.09. Mint EC Camp Materialprüfung

27.09. Overbacher Kirmes

02.-04.10. Berlinfahrt

19.-21.10. Klassengemeinschaftstage 7. Klassen

19.-24.10. Fahrtenwoche

19.11. St. Martinsfeier

21.11. Tag der offenen Tür

27.11. Herbstkonzert des Sinfonieorchesters

01.12. Vorlesewettbewerb

11.-13.12. Overbacher Adventssingen

Liebe Leser,

aus Kostengründen und aus Gründen der Arbeitsökonomie ist es sinnvoll, unsere Schulzeitung in einer vernünftigen Auflage drucken zu lassen. Wenn Eltern von Ehemaligen noch Mitglied im Förderverein sind, haben wir die Exemplare für die Ex-Schüler eingespart.

Wenn Sie einer der folgenden Gruppen angehören, sollten Sie den entsprechenden Passus zur Kenntnis nehmen.

Um uns die Arbeit etwas zu vereinfachen, verzichten wir auf die Beilage eines Überweisungsträgers (die meisten Überweisungen werden ohnehin online getätigt). Wir freuen uns natürlich über jede **Spende**, die auf das im Impressum genannte Konto eingeht. Da die Mitgliederverwaltung nicht mehr über die Zentralverwaltung des Ordens erfolgt, sind die alten Mitgliedsnummern ungültig. Bitte tragen Sie als Verwendungszweck „Brücke“ sowie Name und Anschrift ein; dann ist es kein Problem, Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung auszustellen.

Sie haben in diesem Jahr Ihr Abiturzeugnis bekommen?

Wenn Sie auch in Zukunft die Brücke beziehen möchten, bieten wir Ihnen an, für 5 Jahre Mitglied im Förderverein der Schule zu werden und zwar zum Einsteigerbeitrag von 5 € pro Jahr. Danach wird die Mitgliedschaft in eine normale umgewandelt für mind. 25 € pro Jahr. Der Beitrag wird von Ihrem Konto abgebucht.

Sie haben 2010 Ihr Abiturzeugnis bekommen und sind beitragsfreies Mitglied geworden?

Die beitragsfreie Zeit ist abgelaufen. Bitte melden Sie sich beim Förderverein, um die beitragsfreie in eine normale Mitgliedschaft umzustellen.

Sie sind nach einigen Jahren der Pause wieder in den Verteiler aufgenommen worden?

Wenn Sie weiterhin beliefert werden wollen, können Sie Mitglied im Förderverein der Schule werden oder uns darüber benachrichtigen, dass Sie weiterhin Bezieher sein möchten. (mail an **roberthgier@aol.com** genügt). In der Hoffnung auf eine gelegentliche Spende sind wir zu diesem Service bereit. Den Spendeneingang werden wir von Zeit zu Zeit überprüfen.

Sie sind Mitglied im Förderverein und haben jetzt kein Kind mehr, das unsere Schule besucht?

Solange Sie Ihren Beitrag entrichten, werden wir Ihnen die Schulzeitung zustellen.

Robert H. Gier